

Die Schwalbe

HEFT 97

FEBRUAR 1986

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21. Tel. 0221-813208.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis* = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Blausielweg 6, 4600 Dortmund 30 (s+ / h+). Tel. 0231-485806.
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Frank Schützhold
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Hemmo Axt	Friedrich Fricke	Dr. J. Lepping	Wilfried Seehofer
Kurt Bacmeister	Prof. Otto Haupt	Artur Matt	Dr. Hans Selb
Ralf Beinhorn	Hans Hofmann	Dr. Helmut Mertes	Axel Steinbrink
Heinrich Bickelhaupt	Dieter Hübner	Gerd Meyer	Falk Stüwe
Franz Billik	Nic Issler-Kundert	Dr. John Niemann	Dr. Hermann Weissauer
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Thomas Brand	Fritz Karge	Dr. Hans J. Schudel	Oskar Wielgos
Leni Breuer	Hans Klimek	Dr. Karl-Dieter Schulz	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann			

SCHWALBE-GRATULANDEN 1986

Über 80 Jahre

05.03.87 Prof. Dr. Otto Haupt, Bad Soden
17.02.97 Anatole F. Janovčić, RO-Sibiu
04.03.01 Hans Klüver, Hamburg
07.09.01 Gino F. von Moellwitz, Lohrhaupten
27.10.01 Antonio F. Arguelles, E-Barcelona
11.02.02 Jan Hartong, NL-Rotterdam
13.03.03 Georg Maier, Coswig
03.04.04 Helmut Pönitz, Großpönsa
29.05.04 Fritz Schonert, Meerane
22.12.04 Friedrich Fricke, Mülheim/Ruhr
04.04.05 Karl Junker, Neuenrade
19.04.05 Dr. John Niemann, Darmstadt
22.08.05 Franz Billik, Kirchheim/Teck
27.09.05 Artur Lenz, Berlin

80 Jahre

30.06.06 Christian Wachenhusen, Norderstedt
30.12.06 Friedrich Beck, Winnenden

75 Jahre

12.03.11 Carl Bilfinger, Heidelberg
19.03.11 Prof. Eduard Mönnig, Germering
03.05.11 Gordon Whitehead, GB-Leighton Buzz.
16.08.11 Irwin L. Stein, USA-Sun City
27.12.11 Allard P. Eerkes, NL-Veendam

70 Jahre

12.02.16 Hans Heinrich Schmitz, Göppingen
12.03.16 Artur Mayer, Osnabrück
14.02.16 Oskar Wielgos, Gelsenkirchen

11.05.16 Osmo Kaila, SF-Helsinki
09.08.16 Joseph Th. Breuer, Essen
01.09.16 Antti G. Oianen, SF-Hamina
03.10.16 Walter Jørgensen, DK-Kopenhagen
07.12.16 Jan Hannelius, SF-Kangasala
09.12.16 Wilhelm Hoffarth, Heilbronn
16.12.16 Hans Henneberger, CH-Luzern
23.12.16 Dr. László Lindner, H-Budapest

65 Jahre

07.01.21 Irma Speckmann, Hamm
13.02.21 Helga Hagedorn, Wunstorf
04.03.21 Attila Benedek, H-Budapest
15.06.21 Theodor Riemann, Wiesbaden
15.07.21 Kurt Smulders, B-Mortsel
18.08.21 Lennart Larsson, S-Lerum
18.10.21 Eero Bonsdorff, SF-Helsinki
24.12.21 Alexander Hildebrand, S-Morgongäva

60 Jahre

22.04.26 Erwin Masanek, Dresden
28.12.26 Magchiel Schrader, NL-Groningen

50 Jahre

08.04.36 Michael Terebesi, CH-Wallisellen
13.04.36 Siegmund Borchardt, Dittersbach
10.05.36 Jasper van Atten, NL-Pijnacker
18.11.36 Dr. Helmut Mertes, Dortmund

MATT- UND PARADENWECHSEL

von Gerhard Maleika, Minden

Im folgenden werden Züge von Schwarz mit kleinen lateinischen Buchstaben und Züge von Weiß mit großen lateinischen Buchstaben bezeichnet.

Ein Mattwechsel liegt vor, wenn in einer 1. Phase auf 1. ..., a nur 2. A als Mattzug möglich ist und in einer 2. Phase auf 1. ..., a nur 2. B als Mattzug möglich ist. Ein nxm-Mattwechsel liegt vor, wenn in n Phasen die Mattzüge auf m Züge von Schwarz wechseln. Das Zagorujko-Thema ist dargestellt, wenn ein nxm-Mattwechsel vorliegt, wobei n größer als oder gleich 3 und m größer als oder gleich 2 ist. Auf die Verwendung des Ausdrucks "Zagorujko-Thema" könnte man leicht verzichten, Zagorujko ist übrigens nicht der Erstdarsteller.

Ein Paradenwechsel liegt vor, wenn in einer 1. Phase auf 1. ..., a nur 2. A als Mattzug möglich ist und 1. ..., b nicht möglich ist oder auf 1. ..., b 2. A als Mattzug nicht möglich ist, und in einer 2. Phase auf 1. ..., b nur 2. A als Mattzug möglich ist und 1. ..., a nicht möglich ist oder auf 1. ..., a 2. A als Mattzug nicht möglich ist. Der Ausdruck "Paradenwechsel" ist nicht glücklich gewählt, da man unter einer Parade im engeren Sinne einen Zug von Schwarz versteht, der eine Drohung verhindert. Ein Zug von Schwarz bei diesem Wechselmechanismus kann auch bei Zugzwang oder im Satz vorkommen, oder er kann, falls eine Drohung vorhanden ist, ein neutraler Zug sein, d. h. ein Zug, der weder eine Drohung verhindert noch einen weiteren Mattzug ermöglicht. "Parade" ist hier im weiteren Sinne als "Zug von Schwarz" zu verstehen.

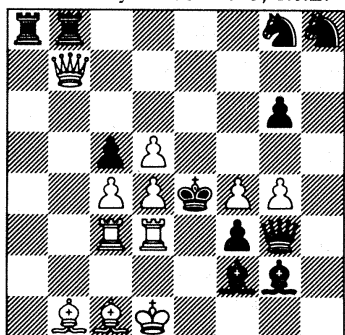
Es wird als paradox angesehen, wenn in einer 1. Phase 1. ..., a die Drohung 2. A verhindert und in einer 2. Phase auf 1. ..., a 2. A als Mattzug möglich ist. Es ist dabei unerheblich, ob in der 1. Phase 1. ..., a Widerlegung ist oder auf 1. ..., a ein Mattzug 2. B möglich ist. Dieses Paradoxon wird nach Dombrowskis benannt, der übrigens nicht der Erstdarsteller ist. (S. auch den Aufsatz von J. Suschkow: "Darstellungsformen des Dombrowskis-Paradoxons", Die Schwalbe 1978, Heft 54).

Problem Nr. 1 enthält einen 3x3-Mattwechsel mit 6 verschiedenen Mattzügen. Es sind 6 und nicht 9 Mattzüge, da 3 Paradenwechsel vorkommen, nämlich zu 2. Tf3, 2. Td2 und 2. Te3. Man könnte den Inhalt der Probleme Nr. 2 - 12 vielleicht grob als "Zagorujko + Dombrowskis" beschreiben. In Nr. 2 wechseln die Mattzüge in den 3 Phasen auf 1. ..., Td6/Dd5. Nach 1. Tf6? verhindert 1. ..., Td6 die Drohung 2. Dg5. Nach 1. Sf6? verhindert 1. ..., Dd5 die Drohung 2. Dh2. Nach 1. Kc1! sind auf 1. ..., Td6/Dd5 die Mattzüge 2. Dg5/Dh2 möglich. Man kann den Inhalt auch beschreiben als einen 3x3-Mattwechsel mit 6 verschiedenen Mattzügen auf 1. ..., Td6/Dd5 und einen neutralen Zug, etwa 1. ..., Ta5, wobei 3 Paradenwechsel vorkommen, nämlich zu 2. Dg5, 2. Dh2 und 2. Sd3. Man erkennt so die Verwandtschaft zu Nr. 1. Ein weniger inhaltsreicher Nachfolger ist Nr. 2a: M. Schneider, British Chess Magazine 1978, 1. Lob, Kg5 De5 Tb3 Lh7 Sf3 Se7 Ba2 Ba3 Bd6 - Kc4 Tb8 Tc8 Le2 Sf1 Bb4 Be6 Bg7 (9+8), 1. a4? 1. ..., Tc5! 1. ab4? 1. ..., Tb5! 1. Lf5!

In Nr. 4 liegt kein 3x3-Mattwechsel vor, da eine der 3 Phasen das Satzspiel ist. Nach 1. Sf2? folgt auf 1. ..., Lf1 Lh3 2. Sf3 Te4. Dieser Dual stört aber kaum.

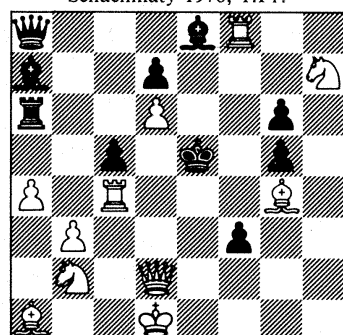
Nr. 5 sollte man mit Nr. 1 vergleichen. Eine interessante Version ist Nr. 5a: G. Maleika, Urdruck, Kd8 De3 Tc7 Th6 Lb8 Sf3 Bb7 Bc6 Be6 Bg4 Bg6 - Kd6 La3 Ld5 Sd3 Sg2 Bb5 Bb6 Bc4 Be4 (11+9), 1. Dg5? 1. ..., ef3! 1. g7? 1. ..., Se3! 1. Db6!

1 V. Lukjanow
Schachmaty w SSSR 1973, 1.e.E.



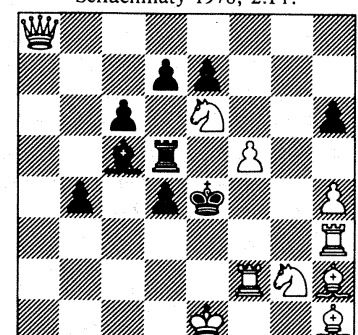
≠ 2 (11+11)

2 A. Lobusow u. S. Schedej
Schachmaty 1976, 1.Pr.



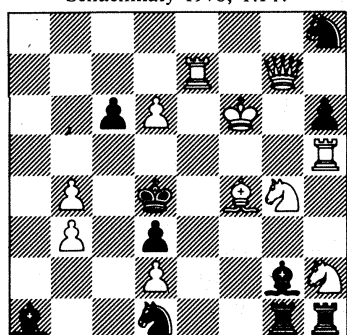
≠ 2 (11+10)

3 A. Lobusow
Schachmaty 1978, 2.Pr.



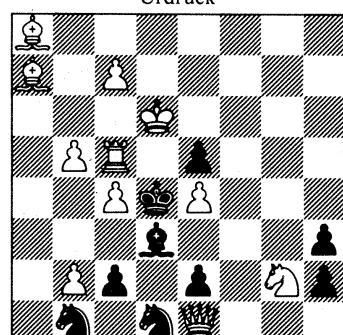
≠ 2 (10+9)

4 V. Lukjanow
Schachmaty 1978, 1.Pr.



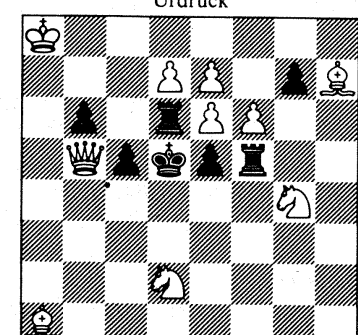
≠ 2 (11+10)

5 G. Maleika
Urdruck



≠ 2 (11+9)

6 G. Maleika
Urdruck

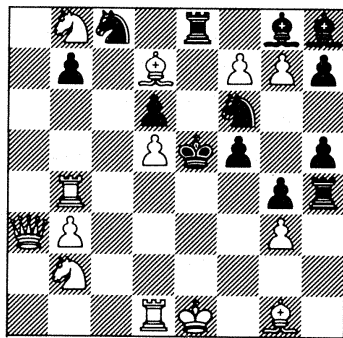


≠ 2 (10+7)

7

G. Maleika

Urdruck



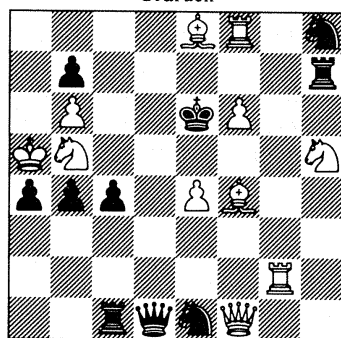
≠ 2

(13 + 13)

8

G. Maleika

Urdruck



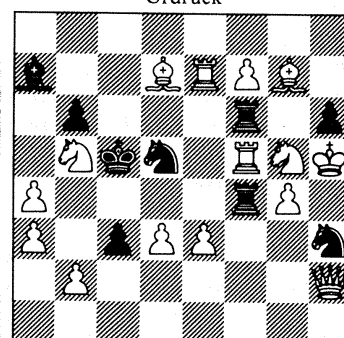
≠ 2

(11 + 10)

9

G. Maleika

Urdruck



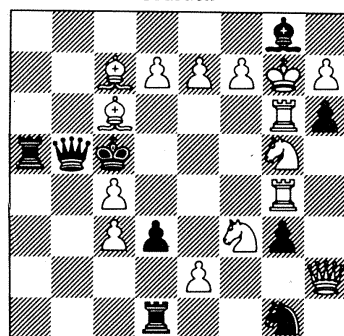
≠ 2

(15 + 9)

10

G. Maleika

Urdruck



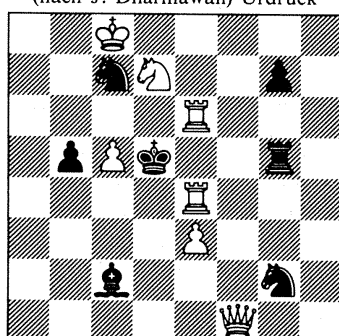
≠ 2

(15 + 9)

11

G. Maleika

(nach J. Dharmawan) Urdruck



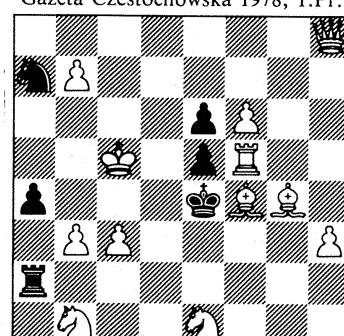
≠ 2

(7 + 7)

12

D. Bannij u. W. Kopajew

Gazeta Czestochowska 1978, 1.Pr.



≠ 2

(11 + 7)

Der Versuch 1. Dg5? gibt ein Fluchtfeld und durch die Züge 1. ..., Lc6/Le6 wird sowohl ein Feld blockiert als auch eine Linie geöffnet.

Man muß zwischen Einmattzweizügern und Multimattzweizügern unterscheiden. Früher wurde bei Einmattzweizügern (mit einer Drohung) darauf Wert gelegt, daß auf jeden Zug von Schwarz nur ein Mattzug möglich ist. Es wurden nicht nur die Züge von Schwarz betrachtet, die die Drohung verhindern, sondern alle Züge von Schwarz. (Auch bei den meisten Multimattzweizügern müssen alle Züge von Schwarz betrachtet werden.) Dies ist sinnvoll; ein Zug, der die Drohung verhindert, ist nicht besser als ein Zug, der dies unterläßt, da Weiß in jedem Fall im nächsten Zug mattsetzen kann. Da die Forderung nach völliger Dualfreiheit die Darstellungsmöglichkeiten zu sehr einschränkte, hat man dann nur noch darauf Wert gelegt, daß auf jeden Zug von Schwarz, der die Drohung verhindert, nur ein Mattzug möglich ist. Meiner Meinung nach sollte ein Verfasser auch heutzutage einen Einmattzweizüger völlig dualfrei gestalten, falls dies ohne größeren Mehraufwand an Material möglich ist. Ich habe daher in Nr. 5 den Sb1 aufgestellt, um in der Lösung völlig Dualfreiheit zu erreichen.

In Nr. 6 wurde Bg7 aufgestellt, um nach 1. Lg8? auf 1. ..., Tf6 den Dual 2. Se3 Sf6 zu verhindern.

In Nr. 8 sind die Abspiele 1. ..., Sf7/Sd3/Sf3/Sc2 mit Linienverstellung sicherlich eine Bereicherung. Es gibt nach 1. Tg5? auf 1. ..., Dd4 und nach 1. Tg7? auf 1. ..., Dd7 Duale, die jedoch nicht allzusehr stören, da sie in Nebenvarianten auftreten.

Nr. 9 enthält einen 3x3-Mattwechsel mit 7 verschiedenen Mattzügen. Nach 1. Te6? auf 1. ..., T4f5 und nach 1. Te4! auf 1. ..., T6f5 folgen verschiedene Mattzüge. Man könnte noch eine Zwillingsfassung b) sBa7 hinzufügen: 1. Te4? 1. ..., a5! 1. Te6! Durch solche Zwillingsfassungen soll erreicht werden, daß der Löser alle in Frage kommenden 1. Züge von Weiß erkennt. Bei Nr. 9 ist eine Zwillingsfassung überflüssig, da der Löser angesichts des symmetrischen Aufbaus 1. Te6? kaum übersehen wird. Ich habe die Fassung mit La7 gewählt, da dann 1. Te4 Schlüsselzug ist und es nach 1. Te4 ein Abspiel mehr als nach 1. Te6 gibt. Es ist gut, wenn jede weiße Figur in jeder Phase eine Funktion hat. Dies ist nicht immer zu erreichen. In Nr. 9 hat nach 1. Te5? die weiße Dame keine Funktion, wenigstens ist aber in der Lösung jede weiße Figur beschäftigt.

Nr. 10 enthält einen 3x4-Mattwechsel mit 10 verschiedenen Mattzügen auf 1. ..., Dc6/Dc4/h5 und einen neutralen Zug, etwas 1. ..., Ta8, wobei 2 Paradenwechsel vorkommen, nämlich zu 2. Sge6 und 2. Sge4. Die vorher nicht eingeplanten Mattwechsel auf 1. ..., hg5 waren eine angenehme Überraschung für mich.

Nr. 11 enthält wie Nr. 9 einen 3x3-Mattwechsel mit 7 verschiedenen Mattzügen. Es gibt jedoch einen wichtigen Unterschied. In Nr. 9 sind die beide Paradenwechsel auf 3 Phasen verteilt, während sie in Nr. 11 auf 2 Phasen verteilt sind. Zu 2. Df5 liegt natürlich kein Paradenwechsel vor. Nr. 11a enthält nur einen Paradenwechsel.

Nr. 11a: J. Dharmawan, Probleemblad 1981, 141. TT, 1. Preis, Kc8 Dg2 Te4 Te6 La3 Be3 Bf4 - Kd5 La2 Sc5 Bb2 Bd3 Be7 Bf6 Bh3 (7 + 8) Satz 1. ..., Se4/Se6 1. Db2? 1. ..., Sb3! 1. Dg8!

Nr. 12 hat ein ähnliches Wechselschema wie Nr. 11.

(Nachschrift des Sachbearbeiters:

Der Autor sieht in den vorgelegten Problemen eine Kombination von "Dombrowskis" und "Sagorujko". Das ist nur insofern richtig, als die angeführten Beispiele tatsächlich das zeigen, was gelegentlich

als "Dombrowskis-Sagorujko" bezeichnet wird. Eine echte Darstellung des "Dombrowskis"-Themas liegt jedoch nicht vor, da dort verlangt wird, daß in der Lösung die Drohmatts der Verführungen nach den Zügen erfolgen, die die Verführungen **widerlegen**. Die Ausweitung des Themas, statt der **Widerlegungen** andere Paraden heranzuziehen, auf die in den thematischen Verführungen ein Matt bereit steht, wird in der russischen Terminologie öfters als "eingeschlossener Dombrowskis" bezeichnet; sie ermöglicht, wie auch die vorstehenden Beispiele demonstrieren, interessante Dreiphasen-Mattwechsel-Probleme. Einen "Sagorujko" mit dem eigentlichen "Dombrowskis-Thema" zu kombinieren, ist ungemein schwerer. (H.-D.L.)

Lösungen

Nr. 1: Satz 1. ..., Ld4/Df4/Te8 2. Tf3/Td2/d6 1. Dc7? (2. De5) 1. ..., Sf7! 1. ..., Ld4/Df4/Te8 2. Te3/Df4/Td2 1. Dg7! (2. De5) 1. ..., Ld4/Df4/Te8/Sf6/Sf7 2. Td4/Te3/Tf3/De7/Dg6.
 Nr. 2: 1. Tf6? (2. Dg5) 1. ..., De4! 1. ..., Td6/Dd5 2. Dd6/Sd3 1. Sf6? (2. Dh2) 1. ..., f2! 1. ..., Td6/Dd5/De4/Lf7 2. Sd3/Dd5/Te4/Lf7 1. Kc1! (2. Sd1) 1. ..., Td6/Dd5/De4/Ta4 2. Dg5/Dh2/Te8/Sa4.
 Nr. 3: 1. Df8? (2. Te2) 1. ..., Td6! 1. ..., Tf5/Te5 2. Df5/Sf4 1. Dh8? (2. Tf4) 1. ..., Ld6! 1. ..., Tf5/Te5 2. Sf4/De5 1. Da2! (2. De2) 1. ..., Tf5/Te5/Td6/d3 2. Te2/Tf4/Sc5/Se3.
 Nr. 4: Satz 1. ..., Le4/Ld5 2. Ke6/Kf5 1. Sf2? (2. Ke6) 1. ..., Te1! 1. ..., Le4/Ld5 2. Te4/Le5 1. Se3! (2. Kf5) 1. ..., Le4/Ld5/Lf3/Se3/Sg6/Sf7 2. Le5/Sf5/Sf3/Le3/Kg6/Kf7.
 Nr. 5: 1. Dg3? (2. De5) 1. ..., hg2! 1. ..., Le4/Lc4 2. Tc6/Te5 1. Dh4? (2. Tc6) 1. ..., Sb2! 1. ..., Le4/Lc4 2. De4/Td5 1. Db4! (2. Te5) 1. ..., Le4/Lc4 2. Td5/Dc4.
 Nr. 6: 1. Kb7? (2. Dc4) 1. ..., Tf4! 1. ..., Tc6/Te6 2. Dc6/Dd3 1. Lg8? (2. Se3) 1. ..., Tf3! 1. ..., Tc6/Te6 2. Dd3/d8D 1. e8S! (2. Sc7) 1. ..., Tc6/Te6/Td7/Ke6 2. Dc4/Se3/Dd7/Lg8.
 Nr. 7: 1. Da1? (2. Sa4) 1. ..., Th2! 1. ..., Se4/Sd5 2. Sc4/Sd3 1. Tf4? (2. Sc4) 1. ..., Sb6! 1. ..., Se4/Sd5 2. Tf5/Ld4 1. Da5? (2. Sd3) 1. ..., Se4/Sd5/Sd7/b5 2. Ld4/g8D/Sd7/Sc6.
 Nr. 8: 1. Tg5? (2. Te5) 1. ..., Sg6! 1. ..., Th5/Dh5/Sf3/Dd5 2. Sc7/Sd4/Dh3/ed5 1. Tg7? (2. Sc7) 1. ..., Dd5! 1. ..., Th5/Dh5/Dd6/Tg7 2. Te7/Ld7/Dh3/Sg7 1. Td2! (2. Sd4) 1. ..., Th5/Dh5/Sf3/Sc2 2. Ld7/Td6/Dh3/Dc4.
 Nr. 9: 1. Te5? (2. Td5) 1. ..., Td6! 1. ..., T6f5/T4f5/Td4 2. Lf8/b4/ed4 1. Te6? (2. Lf8) 1. ..., Lb8! 1. ..., T6f5/T4f5/Te6 2. Tc6/Dd6/Se6 1. Te4! (2. b4) 1. ..., T6f5/T4f5/Te4/cb2 2. Ld4/Tc4/Se4/Dc2.
 Nr. 10: 1. Se5? (2. Sge4 Sge6) 1. ..., hg5! 1. Dh5? (2. Sh3) 1. ..., de2! 1. ..., Dc6/Dc4/hg5/Lf7/Sf3 2. Sge6/Sge4/Dg5/Sf7/Sf3 1. d8S? (2. Sge6) 1. ..., Lf7! 1. ..., Dc6/Dc4/hg5 2. Tc6/Sb7/T6g5 1. Sd2! (2. Sge4) 1. ..., Dc6/Dc4/hg5/Td2 2. Sb3/Tc4/T4g5/Dg1.
 Nr. 11: 1. Df7? (2. Td4) 1. ..., Se3! 1. ..., Le4/Se6/Tg4 2. Td6/De6/Df5 1. Df3? (2. Td6) 1. ..., Se8! 1. ..., Le4/Se6/Tg6 2. De4/Td4/Df5 1. Da1! (2. Dd4) 1. ..., Le4/Se6/Te5 2. Da2/Da8/De5.
 Nr. 12: 1. Dh6? (2. Te5) 1. ..., Se6! 1. ..., ef5/ef4 2. Lf3/Df4 1. Dh5? (2. Lf3) 1. ..., Tf2! 1. ..., ef5/ef4 2. Df5/Te5 1. De8! Zzw. 1. ..., ef5/ef4/Sa~/a3/b2 2. De5/De6/Dc6/Da4/Sd2.

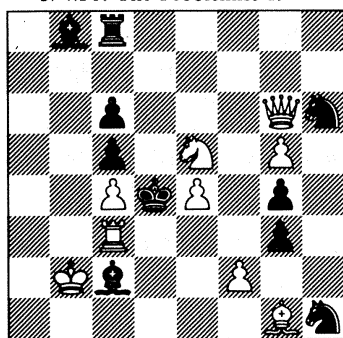
MODERNE DREIZÜGERKUNST AUS DEM OSTEN

von Michael Keller, Bornheim

In "The Problemist" (Nov. 1983) gab B. Barnes einen kleinen Einblick in den hohen Standard des russischen Zweizügers; hier soll nun etwas Entsprechendes versucht werden in Bezug auf den **Dreizüger**.

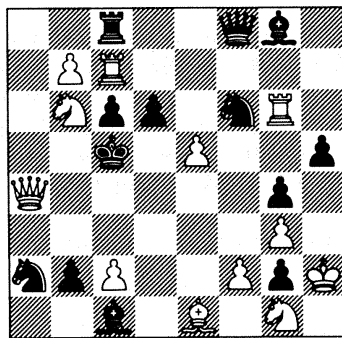
Der Russe **V. Rudenko** ist wohl ohne Zweifel der bedeutendste zeitgenössische Dreizügerkomponist, der mit seiner Kunst der brillanten Meisterung auch technisch äußerst verzwickter Vorwürfe immer wieder "Maßstäbe" setzt. A ist nun schon 10 Jahre alt und zeigt das **Lacny**-Thema in 2 Phasen (Mattwechsel nach dem Schema ABC-CAB) bereits in perfekter Form: während im Satz auf die thematischen Paraden 2. f:g3/f3/f4+ folgt (3. L:f2/D:e4/Td3), werden die Effekte der weißen Bauernzüge in der Lösung zyklisch "verschoben" 2. f4/f:g3/f3+! Das besonders Reizvolle dieser Darstellung besteht darin, daß das winzige Bäuerlein f2 hier die gesamte Wechselmechanik "steuert". **B.** (Mladenovic "junior") setzte für mich einen der absoluten Glanzpunkte der durch Rudenko begonnenen Richtung, den vollständigen **3x3-Lacny** unter konsequentem Wechselspiel des Winzlings f2 mit der Riesin a4: im Satz folgt 2. D:c6/Da5/Da3+ (ABC) Kd4 3. Se2 (bzw. D:e3); wie man sieht, überdeckt dabei Zug A das Feld e4, B deckt e5 und C deckt e3! - man mag es nun glauben oder nicht, in der Verführung erfolgt 2. CAB+ und in der Lösung BCA+, eine tolle Leistung des jungen jugoslawischen Autors. Sein Landsmann, der "frisch gebackene" I.G.M. Velimirovic hatte bereits 1974 (1. Pr. Schachecho) den vielleicht ersten 3x3-Lacny zustande gebracht, seine C zeigt die Sache mit 2 thematischen Varianten und stillem 2. Zug von Weiß, also "nur" die AB-BC-CA Form, dafür aber **logisch** begründet! Satz: 2. Le6/c8S! (AB); Verf. 2. c8S/Sf3! (BC); Lösung; 2. Sf3/Le6! (CA).

A V. Rudenko
3/4.Pr. The Problemist 1974



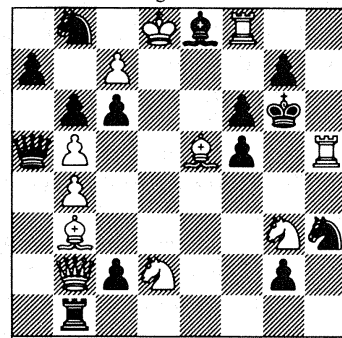
1. ..., L:e5/L:e4/La4 3 ≠
1. De6! (2. S:c6+)

B M. Mladenovic
Schachecho 1981



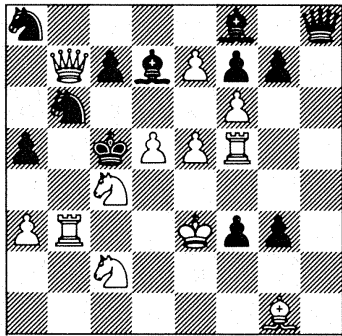
1. ..., d:e5/Se4/Le3 3 ≠
1. f3? Dh6!
1. f4! (2. Lf2+)

C M. Velimirovic
1. Pr. Jugosl. M. 1978



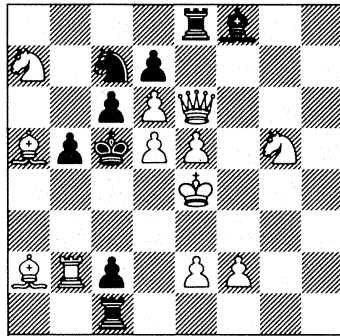
1. ..., T:b2/Da1 3 ≠
1. Ld6? Sd7!
1. Lf4! (2. D:f6+)

D A. Lobusow
1.Pr. Wiener A-Z. 1978



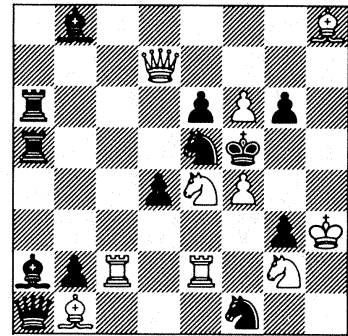
1. ..., S:d5/S:c4/Dh6+ 3 ≠
1. Da6! (2. Da5+)

E A. Kusowkow
3.Pr. Schachmaty 1982



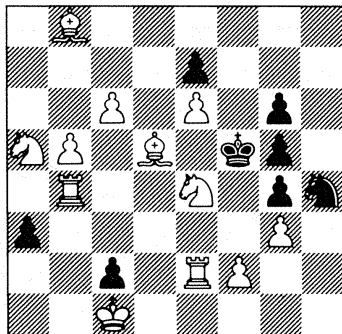
1. ..., c:d5+ /S:d5 3 ≠
1. Ke3? Lh6!
1. Kf3! (2. Se4+)

F F. Davidenko
Schachecho 1980



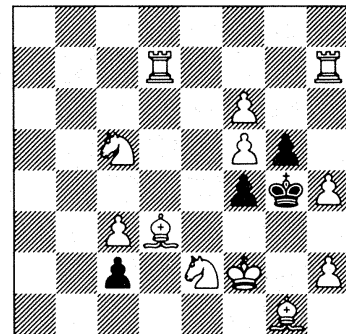
1. ..., Td6/Ld6 3 ≠
1. Sg6! (2. D:d4!)
1. ..., Td6/Ld6/Td5/Ld5

G V. Lukjanow
& N. Nagnibida
Schach 1981



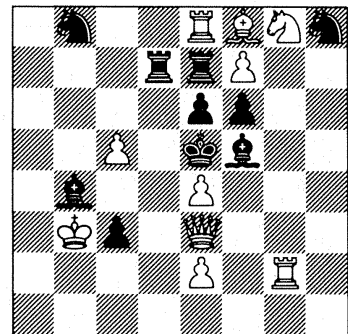
1. ..., Sg2/Sf3 3 ≠
1. Sb3/Sc4? Sf3/Sg2!
1. La2! (Zzw.)

H E.M. Bogdanow
4.e.E. Rjasanskij Koms. 1982



1. ..., f3/g:h4 3 ≠
1. h:g5? c1!
1. S:f4! (2. h3+)

I E.M. Bogdanow
2. L. Szwedowski JT 1982



1. ..., Td1-8/Td4 3 ≠
1. Kc4? Lg4!
1. S:f6! (2. Sg4+)

Damit ist inzwischen wohl auch beim 3 ≠ -Lacny ein gewisses "Limit" erreicht, es sei denn, die Sache würde vertieft durch andersartige Themenverbindungen; für mich stellt diesbezüglich die Verbindung des ABC-CAB Zyklus mit dreifachen Kreuzschach durch den begabten A. Lobusow (D) die eindrucksvollste Leistung dar: im Satz 2. K:e4/K:f3/Kd3+, in der Lösung 2. K:f3/Kd3/Ke4+, sehr fein differenziert, mit Schachgeboten, die doch auch als Satzspiel nicht zu übersehen sind - ein Stück, das ich sehr schmerzlich im FIDE-Album 77-79 vermisste!

Nun, wie sieht denn der neueste Stand im übrigen **Mattwechselbereich** aus? Ich würde sagen, **reziprok** (AB-BA) nach wie vor an allererster Stelle, jedoch sind insbesondere thematische Erweiterungen heutzutage gern gesehen. Der nicht minder talentierte A. Kusowkow (E) zeigt dies in der klassischen 3-Phasen-Form: in Satz und Verf. der nicht mehr allzu aufregende "Tura"-Mechanismus (2. u. 3. weiße Züge sind untereinander ausgetauscht), aber 1. ..., Lh6! - hat der Autor etwa einen sBg7 vergessen!? Oh nein, durch Kf3!! kann man dem schwarzen Schachgeplänkel ja auch einfach ausweichen und dadurch mit den stillen Fortsetzungen 2. Dg4! bzw. 2. S:b5! das Fluchtfeld d4 "in aller Ruhe" zurückerobern und Schwarz darf sogar noch versuchen, sich zu wehren! - F ist die für meinen Geschmack bisher schönste Übertragung der "Ruchlis"-Wechselform in den 3 ≠: im Satz wird durch 2. Tc7/Tc6! der Treffpunkt d6 erobert, den der Schlüssel überraschenderweise einfach "verschwinden" läßt, statt dessen tauchen aber auf e5/e6 zwei neue Treffpunkte auf, weshalb jetzt auf T/Ld6 2. Tc5/Tc4+ folgt, nach T/Ld5 hingegen die alten Fortsetzungen 2. Tc6/Tc7+ wieder erscheinen. G mag auf den ersten Blick eintönig wirken, wenn man allein auf das in der Tat etwas dürftige Spiel schaut; die Motive dieses 2-Springerkampfes aber sind hochinteressant: würde der schwarze beginnen, so wird er durch 2. Sb3/Sc4! leicht ausgekontert; beginnt jedoch der weiße, so kontert Schwarz ihn aus. Nach dem Schlüssel scheint die Sache zu funktionieren: 1. ..., Sf3 2. Sc4!? aber 2. ..., Sd4!!, weil der Läufer das Feld e4 geschwächt hat (ebenso ist 1. ..., Sg2 2. Sb3 verboten wegen 2. ..., Se3!), daher muß Weiß den Zugzwang nutzen und "Wladimirow"-artig so ziehen, wie es im Probespiel widerlegt wurde, 2. Sb3/Sc4! - das wäre also reziproker Mattwechsel, dazu in der Lösung das **Wladimirow**-Thema und als Dualvermeidung wechselseitige Linienvorstellung (denen H. Ahues sicher auch den richtigen "Buchstaben" zuteilen könnte). Wer trotz meiner recht "freundlichen" Schilderungen dem Schematismus solcher Entwürfe "feindlich" gesinnt ist, sollte immerhin bedenken, daß ein klar überschaubares Schema das Verständnis komplexer Zusammenhänge doch auch wesentlich erleichtern kann. Der russische "Newcomer" Bogdanow geht hier noch einen Schritt weiter: was hier vorgeht, ist ohne ein "ordentlich" angelegtes, modernes "Buchstaben"-Algebra überhaupt kaum zu erfassen, also notieren wir:

1. ..., f3/g:h4 (a/b) 2. Td4/Tdg7+ (A/B) Kh3 3. h:g5/S:f4 (X/Y);

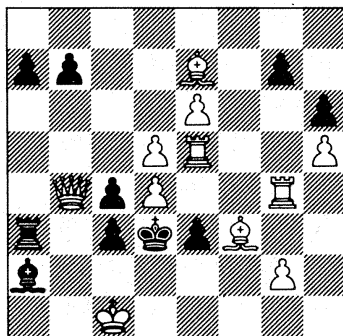
1. h:g5!? (X!) 1. ..., c1!

K:g5/f3(a) 2. Tdg7/Se6 (B/C) USW.

1. S:f4! (Y!)

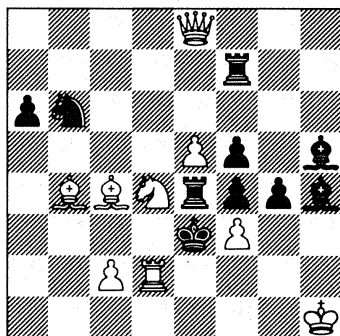
g:h4 (b)/K:f4 2. Se6/Td4 (C/A) USW.

J W. Parfirjew
& A. Jaroslawzew
1.Pr. Schach 1977



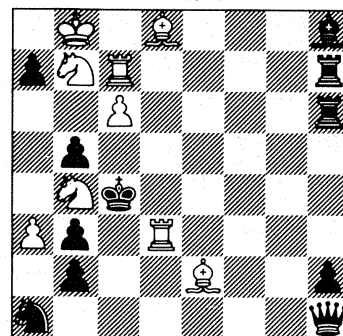
1. ..., T/Lb3 3 ≠
1. Lh4! (2. Lf2)

K W. Syzew
1.Pr. Wettk. Freundschaft 1979



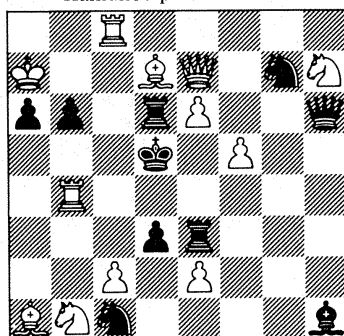
1. Dc6! (2. Te2+) 3 ≠
Tc7/g:f3/Lc7 2. Lc3/Dc5/Kg1!

L M. Marandjuk
& M. Kusnezow
Mat 1970



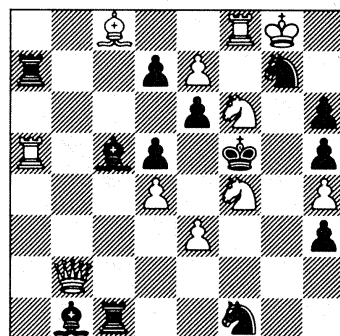
1. ..., T/D:c6 2. Td5/Td6+ 3 ≠
1. Tg7! (2. Sa5+)

M L. Makaronez
Kaindnoe p. SSSR 1982



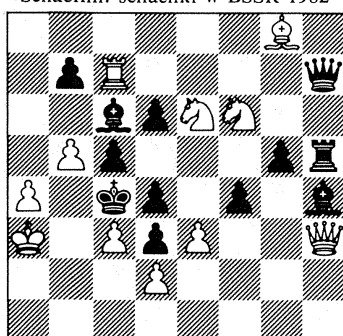
1. Le8! (2. Db7+) 3 ≠
Td/Tc/D:c6

N V. Rudenko
1.Pl. Sowj. Mannsch. Meisterschaft
1981



1. Df2! (2. Sd3+) 3 ≠
Ld4/Ld6/d6/e5

O V. Rudenko
& M. Marandjuk
Schachm. schachki w BSSR 1982



1. Dg4! (2. Dd1) 3 ≠
d:c3/f3/Lf3

Als ein erstes, im 3 ≠ noch völlig neuartiges Element treten hier die **Mattzüge des Satzspiels** als **Anfangszüge in Verführung und Lösung** auf (X/Y!); als Kompensation für den Wegschlag der Satzspielfigur erscheint jeweils eine Königsflucht, wodurch die Satzspiele hier matt- und paradewechselnd wieder erscheinen, die jeweils verbleibende Satzparade wird durch den neuen Zug 2. Se6 erledigt, was dann sogar noch einen AB-BC-CA Zyklus der 2. weißen Züge ergibt! Es kann einem bei sowas ja wirklich die Frage kommen, ob das überhaupt noch "Problemschach" ist, jedenfalls gilt dem Komponisten für seine mutigen Versuche, in Neuland vorzustossen, meine große Bewunderung! Auch **I** ist so ein abenteuerliches Ding, das aber geradezu eine Fundgrube sein kann für den, der daran interessiert ist, wie man weiße Züge in verschiedenen Funktionen auf neuartige Weise miteinander verquicken kann: die Fortsetzungen der Satzspiele 2. e:f5/Dg3+ werden in der Verf. zu Drohungen ("Rudenko-Thema") mit verändertem Ablauf nach 1. ..., Td4+/Td3 (2. D:d4/e:d3!); in der Lösung erscheinen sie dann nach ganz anderen Paraden wieder 1. ..., T:f7/L:c5 2. e:f5/Dg3+!, also eine Verbindung von Zagorujko-, **Rudenko**- und Ruchlis-Thema.

Vielleicht wird mancher angesichts solcher "Zukunft" schon jetzt jener "guten, alten Zeit" gedenken, wo ihm ein solch klassischprägnanter **Turamechanismus**, wie ihn **J** zeigt, noch zu begeistern vermochte (Satz: erst 2. D:c4/D:c3+, dann 3. Le2/T:e3; in der Lösung erst 2. Le2/T:e3+, dann 3. D:c4/D:c3!) - oder als man in einem Variantengefüge, wie es **K** (Syzew) zeigt, erstmalig im 3 ≠ einen zyklischen Zusammenhang zwischen **Drohungen und Mattzügen** aufspüren durfte, oder gar an einer so wunderschönen, "glasklar durchschaubaren" Komposition des schlichten reziproken Wechsels der 2. weißen Züge (**L**) seine helle Freude hatte!

Immerhin mögen die drei abschließenden Stücke demonstrieren, wie man auch heute noch sogar mit **ein-phasigen Problemen** voll auf der "Höhe der Zeit" stehen kann. Während J. Wladimirow mit seinem 3. Pr. Probleemblad 1980 den erstaunlichen Task einer 4-fachen schwarzen Hin- und anschließender Weglenkung mit vierfach(!) differenzierten Mattzügen zeigte, bietet **M** (Makaronez) zwar "nur" eine Dreifachsetzung, dafür aber aufgrund der thematischen Geschlossenheit die bisher wohl **schönste** Darstellung dieses Vorwurfs: nach den Rücklenkungen 2. Lc6/e4/Sd6+ kommen die schwarzen Themenfiguren so zu stehen, daß in zyklischer Folge nur eine von drei weißen Nutzungen (Td4/c4/Sc3) möglich ist! Und wenn der technische Großmeister Rudenko (**N**) sich mit "Switchback"-Schaltungen befaßt, zeigt er sie standesgemäß in vierfacher Koordination 2. S4:d5/S6:d5/S:e6/S:d7+! Noch schöner und lebendiger finde ich die Koordination der weißen Batterien in der Koproduktion **O**, wobei nach 2. S:f4/S:d4/S:c5+ die eine Batterie stillgelegt wird, die jeweils neu entstandene dafür aber gleich doppelt losfeuert! Möge diese - naturgemäß sehr unvollständige und natürlich auch ziemlich "subjektive" - Auswahl östlicher Dreizügerkunst nicht ent-, vielmehr **ermutigend** und **anregend** sein für das eigene Schaffen bzw. für die Wertschätzung des modernen Dreizügerstandards!

DER PERIPERIPHERIKUS

von Stephan Eisert, Salach

I ist eins meiner liebsten Mauerblümchen: 1. Dg6? e4+ 2. Le4: Se5; also 1. Tb8! Db8: (Perikritikus) 2. Dg6! e4+ 3. Le4: Se5+ (Sperrzug) 4. Kf4: +! - es folgt viel Lärm um nichts.

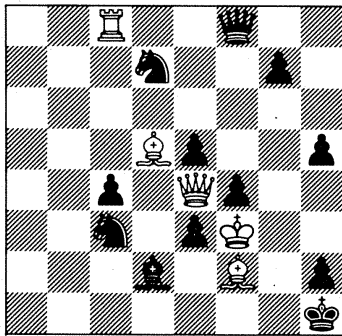
Zu einem analogen Manöver der Dame in Weiß heißt es aktuell in "Perlen der Schachkomposition" (1985, Seite 227): "**Peripher(isch)**" dürfte die beste Bezeichnung sein für dieses Manöver der Dame, bei dem von einer Über- oder Umschreitung des Schnittpunkts keine Rede sein kann". Die Vorsilbe "peri" kennzeichnet Führung wie Lenkung auf einer anderen als der Wirkungslinie des Themasteins.

II zeigt die vollständige Perilenkung des sL zum Schlag: 1. Kc2! Lg6+ 2. d3 Ld3: (Perihinlenkung) 3. Kc1 Lb5 4. Db5:!!

III bietet dieses "Peri" angewandt auf den Peripherikus. Hätte Weiß hier einen wBd4, so wäre 1. d5 Dd5: (Peripherikus - man vergleiche das Manöver 1. Tb8 Db8: in **I**) 2. Kh6! sofort erfolgreich, weil Sperrstein sBd3 die Parade 2. ..., Dd2 verhindert. Das Menuett 1. Kh6! Dd2 2. Kg6! Dg2 3. Kh5 Dd5 erzielt diesen Effekt - 4. Kh6!. Der **Periperipherikus** ist hier der Zug 2. ..., Dg2.

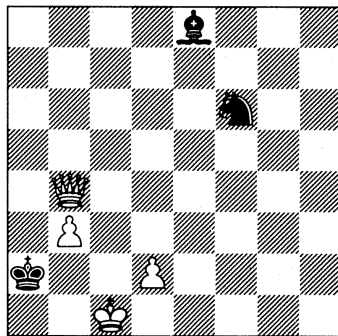
In Weiß harrt er wohl noch seiner Darstellung.

I St. Eisert
Die Schwalbe 1976, Lob



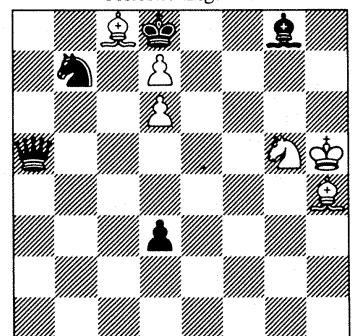
8 ≠

II H. Grasemann
DSZ 1952



5 ≠

III E. Zepler
Vossische Ztg. 1933



5 ≠

ERGÄNZUNGSVORSCHLAG ZUM ART. 5 DES PIRANER "KODEX FÜR SCHACHKOMPOSITIONEN"

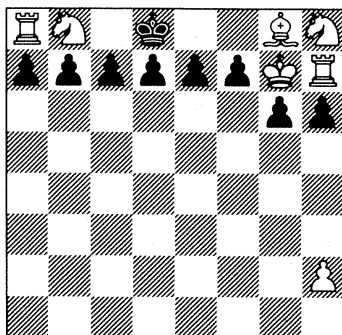
von Nikita Plaksin, SU-Moskau und Valerij Liskovec, SU-Minsk

Der 2. Satz in Artikel 5 des Kodex lautet: "Wenn nachgewiesen werden kann, daß im Retro-Spiel und in der Lösung von beiden Parteien insgesamt je 50 oder mehr als 50 Züge - unter den erwähnten Bedingungen - ausgeführt worden sind, so wird die entstandene Stellung als remis gewertet". Die 'erwähnten Bedingungen' sind im 1. Satz des Artikel 5 definiert: "Wenn... ohne daß... ein Stein geschlagen, ein Bauer gezogen oder eine Rochade ausgeführt wird..."

Eine andere Remis-Regel fehlt jedoch im Kodex: 3-fache Wiederholung der Stellung. Es wäre logisch, sie in den Kodex in der folgenden Form einzufügen: "**Wenn nachgewiesen werden kann, daß im Retro-Spiel und in der Lösung dreimal oder mehr als dreimal eine identische Stellung entstanden ist, so wird die entstandene Stellung als remis gewertet. Stellungen gelten als identisch, wenn gleichartige und gleichfarbige Steine auf denselben Feldern stehen und dieselben Zugmöglichkeiten einschließlich des Zugrechtes haben, d.h. daß auch bezüglich Rochaderecht und Recht auf einen E.p.-Schlag keine Unterschiede bestehen dürfen**". Mit den Aufgaben Nrn. 1-3 sollen die Anwendung der Stellungswiederholungsregel, sowie die Notwendigkeit für unseren Ergänzungsvorschlag demonstriert werden.

Weiterhin ist es zweckmäßig, die Stellungswiederholungsregel und die 50-Züge-Regel zu synchronisieren und zwar durch folgende Ergänzung des 1. Satzes in Artikel 5: "Wenn... ein Stein geschlagen, ein Bauer gezogen, eine Rochade ausgeführt wird **oder das Recht auf einen E.p.-Schlag verloren geht**". Siehe Nrn. 4 und 5. Entstehung der Stellung 4 (von Diagramm 4A ausgehend): 0. - g7-g5 (mit E.p.-Recht!) 1. Lf6-h8 Lh6 2. Lf6 Kf8 3. Lh8 Kg8 4. Lf6 Kh7 5. Lh8 Dg8 6. Lf6 Dg6 7. Lh8 Dc6 8. Lf6 Tg8 9. Lh8 Tg6 10.

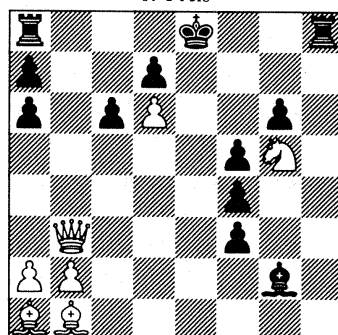
1 W. Dittmann
"Europe Echecs", 1976
3. Preis



Hilfsremis in 3 Zügen
Weiß am Zuge

7+9

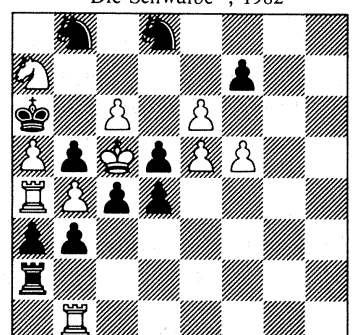
2 N. Petrović
"Problem", 1960
1. Preis



Matt in 8 Zügen

7+12

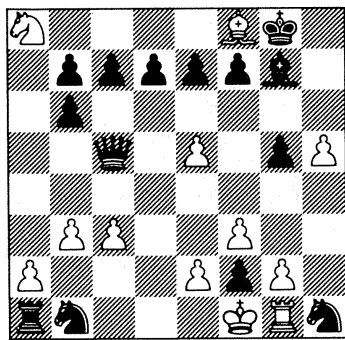
3 N. Plaksin
V. Liskovec
"Die Schwalbe", 1982



Matt vor 10 Zügen
Verteidigungsrückzüge, Typ Proca

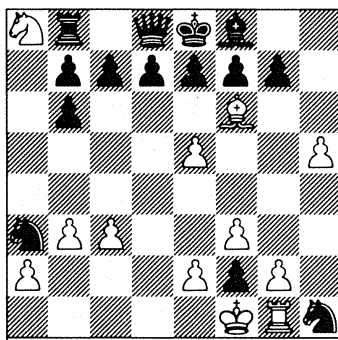
10+11

Urdruck



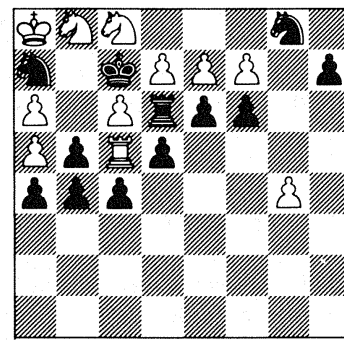
≠ 1? Der letzte B-Zug war g7-g5 12 + 14

4A



Stellung vor dem letzten B-Zug g7-g5 12 + 14

Urdruck



Matt vor 51 Zügen 11 + 12
Verteidigungsrückzüge, Typ Proca

Lf6 Kg8 ... 26. Lf6 Kd1 27. Lh8 Td6 28. Lf6 Td2 29. Lh8 Tb2 30. Lf6 Tb1 31. Lh8 Ta1 32. Lf6 Sb1 33. Lh8 Kd2 ... 48. Lf6 Kg8 49. Lg7 Dc5 50. Lf8 Lg7! = Diagramm 4. Lösung Nr. 5: Nach den Rücknahmen 1. g2-g4! Sh6-g8 2. Sb6-c8 S-h6 3. Sc8-b6 S- 4. Sb6-c8 S- ... 49. Sc8-b6 S- 50. Sb6-c8 S-! Sc8-b6 folgt 1. ab6:e.p. ≠! Spielt Schwarz 49. ..., b7-b5 (oder b6-b5), so folgt 50. Tb5-c5 (nicht 50. b5xa6?) und 1. Tb7: ≠ (oder ab6: ≠). Die Verführungen 1. g3-g4? (oder auch 1. h3xg4? oder 1. Sb6-c8?) verlängern die Lösung, weil Schwarz seinerseits die Möglichkeit erhält, die Stellungswiederholungsregel auszunutzen.

Bei Einfügung unserer Ergänzungen muß die Überschrift des die Artikel 3, 4 und 5 zusammenhängenden Abschnitte wie folgt ergänzt werden: "Ergänzung der Regeln für die Rochade, den E.p.-Schlag, die 50-Züge-Remis-Regel und die Stellungswiederholungs-Remis-Regel".

Lösungen

Nr. 1: Zuletzt geschah 1. Kc8-d8 Kf8-g7 2. Kd8-c8 (I). Lösung: 1. Kf8 (II) Kc8 2. Kg7 Kd8 3. Kf8 (III) =! Nr. 2: 1. Db7! Td8 2. Db3 Ta8 (II?) 3. Ld3! Th1 + 4. Lb1 Th8 (III?) 5. Dc3! 1. Dc3? 0-0/0-0! Nr. 3: Rücknahmen: 1. Tb2-b1 (I) Ta1-a2 (I) 2. Tb1-b2 Ta2-a1 3. Tb2-b1 (II) Ta1-a2 (II) 4. Tb1-b2 Ta2-a1 (III) d7-d5! (mit E.p.-Recht; 5. ..., Ta1-a2?? (III)) 6. d5xLe6! Ta1-a2 (I) 7. Tb1-b2 Ta2-a1 8. Tb2-b1 Ta1-a2 (II) 9. Tb1-b2 Ta2-a1 10. Tb2-b1! und 1. ab6:e.p. ≠! (9. ..., b7-b5 10. Sc8-a7 und 1. b5 ≠). Nr. 4: 1. e3 Sc3: ≠ (1. Ke1??) Nr. 5: siehe Text.

DIE PROBLEMSYNTHESE

Hiermit wird nach mehrjähriger Pause ein neuer Rekonstruktionswettbewerb gestartet, der die Aufgaben R40 - R75 umfassen wird. Es gilt, mit Hilfe der Lösungsangaben unter Verwendung möglichst geringer Mittel die gestellte Forderung korrekt zu erfüllen.

Abweichungen von den Rekonstruktionsangaben sind nicht statthaft. Der Modus der Punktvergabe wird bei der Auflösung der heutigen Aufgaben erläutert.

R40: Rekonstruieren Sie bitte einen Zweizüger, der folgende Angaben erfüllt: 1. L beliebig droht 2. Sd5 matt; 1. Le4? Sf beliebig!; 1. Lg2? Sg5!; 1. Lc6? Sd6!; 1. Lf3? Lxf3 +!; 1. Lxf7? Lf3 +! - 1. Lb7! Sh8/Sh6 2. Dxe5; 1. ..., Sg5 2. Sg3; 1. ..., Sd6 2. Dxc5; 1. ..., Dg2 2. Sxg2; 1. ..., Lf3 2. Txf3; 1. ..., ef4 2. Dxf4 matt.

R41: Welche Stellung hat der Dreizüger mit folgender Lösung: 1. Tc6 droht 2. Dxc7 3. De5 matt; 1. ..., Kxd4 2. Dxb7 Ke4 3. Tc4; 1. ..., Kxf4 2. Dxc7 + Ke4/Kg5 3. De5/Lf6; 1. ..., Lxc6 2. Dh8 3. De5; 1. ..., bc6 2. Db3 Kxd4 3. Db4 matt.

R42: Selbstmatt in 2 Zügen mit der Lösung: 1. Se4-c5 droht 2. De4 + /Df5 + /Sd3 + /Sg6 +; die schwarzen Paraden differenzieren: 1. ..., Ke5 2. Sg6 + Lxg6; 1. ..., Se2 2. Sd3 + Lxd3; 1. ..., gh4 2. Df5 + Lxf5; 1. ..., h2 2. De4 + Lxe4; 1. ..., Sf3 2. Sd3 + Lxd3 matt.

Schicken Sie Ihre Rekonstruktionsergebnisse auf Diagrammen an: **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein bis 4 Wochen nach Erscheinen dieses Heftes.**

HINWEIS

Allen Mitgliedern, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, wird in diesem Heft eine Zahlkarte beigelegt - als kleine Erinnerung, falls Sie Ihren Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben. Sollten Sie schon bezahlt haben, brauchen Sie die Zahlkarte nicht beachten. A.Sch.

7. TREFFEN DER FRANZÖSISCHEN PROBLEMSCHACHFREUNDE

Dieses von der A.F.C.E. veranstaltete Treffen findet zum zweiten Mal im Tal der Briance, nahe Solignac statt. Termin wie in den letzten Jahren die Pfingsttage. Interessenten, die an der Veranstaltung teilnehmen möchten, wenden sich an J.-Cl. Dumont, La-Vigne-du-Berger, Route de Beaucozè, F-49220 Meignanne (Tag der Ankunft und Dauer angeben! Vollpensions-Preis pro Tag und Person 200 ffr. (für EZ und DZ gleich). Adresse des Tagungsortes: Abbaye de Solignac, Val de Briance, F-87110 Solignac.

IRMA SPECKMANN 65 JAHRE

Die Schwalbe möchte nicht versäumen, ihrem Ehrenmitglied Irma Speckmann zu ihrem 65. Geburtstag, den sie am 7. Januar 1986 gefeiert hat, die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Was sie für die Schwalbe geleistet hat und wofür ihr 1982 die Ehrenmitgliedschaft angetragen worden ist, ist bekannt: die über zehnjährige Betreuung der Schwalbe-Financen und des Versands, eine selbstlose Dienstleistung "im Verborgenen", da ihr Name nicht in Erscheinung trat. Die Schwalbe wünscht ihr Gesundheit und Lebensfreude, in der Hoffnung, daß sie mit ihrer sympathischen Fröhlichkeit noch viele Problemschachtreffen bereichern wird. (DrWD)

URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, 8520 Erlangen bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes; Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach dem Abgabetermin des vorhergehenden Heftes. Einsendungen **bitte getrennt** für $2 \neq$; $n \neq$; Studien; $s \neq$ und $h \neq$; Märchenschach; Retros und Schachmathematik.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1986 = N.N.

Auch heute habe ich wieder einige neue Autoren zu begrüßen: zunächst das brasilianische Gespann (5353; Altmeister Sonnenfeld hat bestimmt schon vor Jahrzehnten in der Schwalbe publiziert; sein Co-Autor ist mir völlig unbekannt), dann die beiden Autoren der 5362 und 63.

Auf thematische Verführungen verzichten 5349. 53. 58. 60. 61 sowie die beiden Zwillingbrüder 5356. Der Autor der 5355 zeigt eine ganz modern anmutende Beziehung zwischen den alternative Schlüsselzügen, Drohungen und Matts - eigentlich eine typisch russische Spezialität. Zweimal steht das Le Grand-Thema auf dem Programm (einmal in einer ganz speziellen Form, die der Autor bereits mehrfach in Angriff genommen hat), ebenfalls zweimal weiße Linienkombinationen. Das ist sicher nicht zuviel verraten. Viel Spaß beim Lösen **und** Kommentieren!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm.

Preisrichter 1986 = Piet le Grand ($\neq 3$), Bernd Ellinghoven ($\neq n$).

Holland hat eine große Tradition für Dreizüger (man denke nur an Namen wie Visserman und Hartong). Daher ist es gewiss angebracht, daß von Zeit zu Zeit der Preisrichter aus diesem Land stammt (vielleicht fällt es dann auch leichter, ein besonders gutes Stück an die Schwalbe zu senden). Den meisten Schwalbe-Lesern dürfte unbekannt sein, daß Bernd Ellinghoven, der "Macher" von **feenschach**, eine Vorliebe für gute orthodoxe Mehrzüger hat. Dies und sein scharfer Blick für Qualität läßt ein abgewogenes und interessantes Urteil erwarten.

G.A. Croes aus Kanada schrieb, daß die Schwalbe seinen wichtigsten Kontakt mit dem Problemschach darstellt. Gewisse Verfasser erinnern sich wohl, daß er bei ihren Aufgaben in der Schwalbe Konstruktionsverbesserungen vorgeschlagen hat. Sie haben also Gelegenheit, sich bei Nr. 5368 zu revanchieren (wenn sie können!). Die Mehrzüger sind allesamt Beispiele zur logischen Schule, und doch so verschieden! Dies ist ein gutes Zeichen für die Lebenskraft dieses Stils. Besonders der Zehnzüger hat eine ungewöhnliche logische Struktur, die ich den Lösern (und Kommentierern) zur Beachtung empfehle.

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder, Preisrichter 1984/85/86 = Dr. Hemmo Axt.

Zwei Sechsstener, beide nicht sonderlich schwierig, sollten diesmal mehr als sonst zum Lösen reizen. Wenn in J. Kricheli's Studie der sB fällt, ist das Läuferendspiel für Weiß gewonnen. E. Backe feiert mit seiner schon von der Stellung her anmutigen Komposition nicht nur seinen Einstand in diesem Teil der 'Schwalbe', sondern sein Debut als Studienverfasser überhaupt. Unseren herzlichen Willkommensgruß verbinden wir gern mit der Hoffnung auf mehr solche Beiträge!

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1986 = Hemmo Axt ($s \neq$), Zdravko Maslar ($h \neq$). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser, Preisrichter 1986 = Metschislaw Palewitsch.

Selbstmatts: Mit den Urdruckeingängen sieht es quantitativ wieder besser aus, das bezieht sich aber nur auf Zwei- und Mehrzüger; wo bleiben interessante Dreizüger?? Die Zahl der Inkorrektheiten nimmt wieder rapide zu. Ich bitte daher alle Einsender dringend, ihre Aufgaben genauer zu prüfen oder - noch besser - von befreundeten Komponisten oder Lösern vorprüfen zu lassen. Zu den Aufgaben ist nicht viel zu sagen. Sie werden selbst schnell sehen, worum es geht; und inüberwindliche Löseschwierigkeiten sollte es auch nicht geben.

Hilfsmatts: Und wie sieht's hier aus? Vertauschen Sie in der obigen Beschreibung "Drei-" und "Mehrzüger", und schon haben Sie die Situation bei den $h \neq s$! Es sollte diesmal wieder für jeden etwas dabei sein, und so nur eine Kurzbemerkung zum Stück von O. Wielgos: für beide Teile steht jeweils das ganze Brett zur Verfügung. Wenn Sie es gelöst haben, werden Sie sehen, das nicht nur Platzgründe für das ungewöhnliche Druckbild verantwortlich waren...

Zum übrigen Märchenschach:

Diese Serie scheint mir recht abwechslungsreich zu sein, und hoffentlich ohne Nebenlösungen. Die Gemeinschaftsarbeit aus Brasilien wurde ohne den sch. Bauer d6 eingereicht; da es einen Dual gab, stellte ich dieses Bauerlein auf, hoffentlich ohne Folgen! Der Rex solus muss sich auf weite Wege einstellen, wenn er seinen Plan realisieren will.

Rex multiplex: Es können mehrere Könige einer Partei existieren und auch durch Bauernumwandlung entstehen. Eine Partei ist Matt, wenn alle ihre Könige gleichzeitig mattgesetzt werden (eine Pattsetzung kann etappenweise erfolgen). Mattsetzung eines einzelnen oder mehrerer, aber nicht aller Könige ist ebenso verboten wie ein Schachgebot gegen mehrere Könige, das nicht für alle zugleich abgewehrt werden kann.

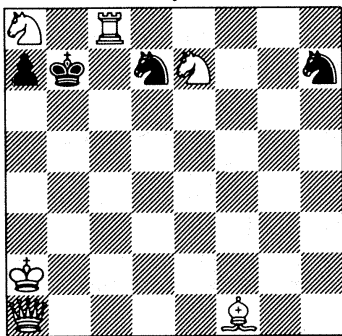
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1986: Michel Caillaud. Preisrichter Schachmathematik 1986-88: N.N.

M. Caillauds schöpferische Retropause (während der er sich mehr dem Märchenschach widmen will)

konnte ich ausnutzen, um auch ihn mal zur Übernahme der Preisrichtertätigkeit zu bitten. Dank für die Bereitschaft! Da bleibt eigentlich nur zu hoffen, daß sich die Schwalbe-Retro-Autoren die Retrowerke des Preisrichters zum Maßstab nehmen! - Aus dem heutigen Menue können die Beiträge aus Indien und aus den Niederlanden als Vorspeise dienen; die übrigen Brocken dürften schwerer verdaulich sein. Ulrich Ring, der zum erstenmal hier (als Autor) vertreten ist, stellt eine BP vor, bei der zwar jeder Einzelzug eindeutig ist, nicht jedoch deren Reihenfolge. Besser geeignet wäre daher wohl die Forderung "Welche EZ geschahen in einer 25,5-zügigen BP?" Eindeutige BP mit symmetrischer Endstellung sind mir neu. Hat die sowjetische Dreiergruppe da Neuland betreten? Und: Sind solche BP auch mit unsymmetrischer Lösung denkbar? Ob bei Kamikaze-Circe der K normalerweise in- oder exclusive ist, ließ sich nicht eindeutig klären. Für die Aufgabe von StK gilt jedenfalls, daß der K beim Schlag nicht zurückversetzt wird! Nun viel Spaß und kommentieren Sie mal schön!

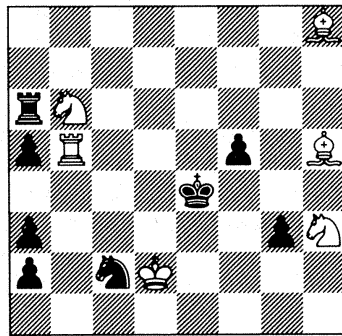
Briefkasten: UdoDe: 2 ≠ Ke2-e4 NL 1. Lf4+! - AlfDo: 2 ≠ Kh8-c5 1. Sbc4? Lc4:!! und Dd2:!! - KIFö: 2 ≠ Ka3-d5 mehrfach vorweggenommen! - KHAhl: 2 ≠ Ka4-d6 NL 1. Lc7+; Version b wird publiziert! - WSch: 2 ≠ Kb7-d6 unlösbar nach 1. ..., f5! - StKI: 2 ≠ Kh2-d1 NL 1. ed! 1. ef! - JuSu: 2 ≠ Ka6-d4 unlösbar 1. ..., Lf3:!! NL 1. Sb2!.

Nr. 5349 Aleks Nikitin
SU-Rjasan



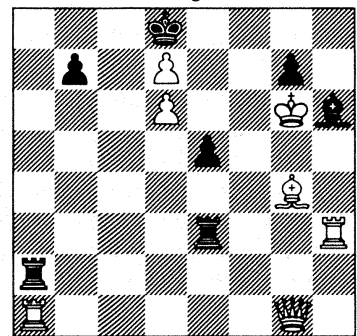
Matt in 2 Zügen (06+04)

Nr. 5350 Aleksandr N. Bujanow
SU-Rjasan



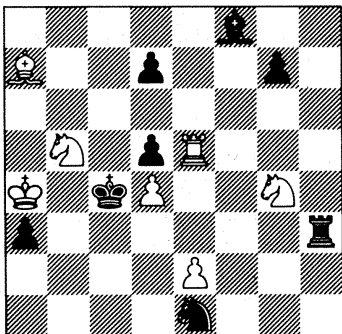
Matt in 2 Zügen (06+08)

Nr. 5351 Wladimir W. Koschakin
SU-Magadan



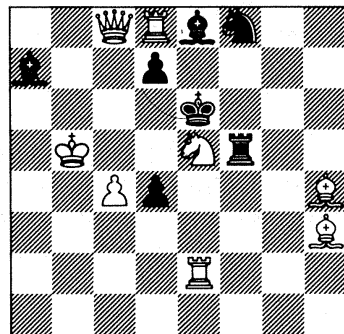
Matt in 2 Zügen (07+07)

Nr. 5352 Boris W. Borowik
SU-Kiew



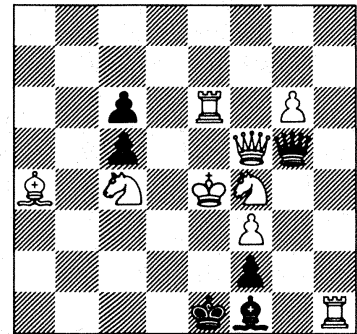
Matt in 2 Zügen (07+08)

Nr. 5353 S. Milward
u. Felix A. Sonnenfeld
BRA-Rio de Janeiro



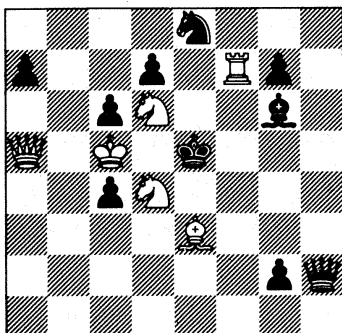
Matt in 2 Zügen (08+08)

Nr. 5354 John M. Rice
GB-Surbiton



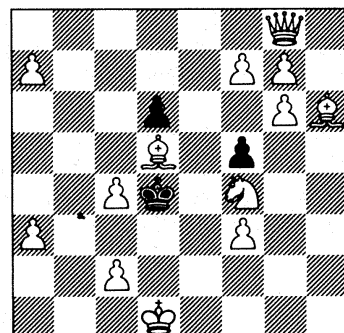
Matt in 2 Zügen (09+06)

Nr. 5355 Andreas Schönholzer
CH-Oberlindach



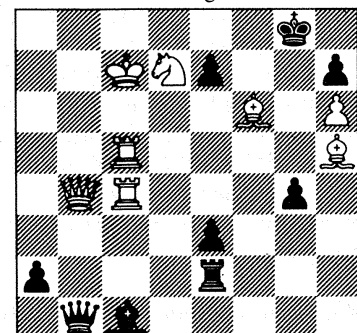
Matt in 2 Zügen (06+10)

Nr. 5356 Helmut Zajić
A-Wien



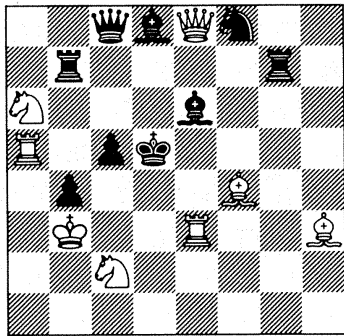
Matt in 2 Zügen (13+03)
a) Diagr. b) wD-h3

Nr. 5357 Hubert Gockel
Pfullingen



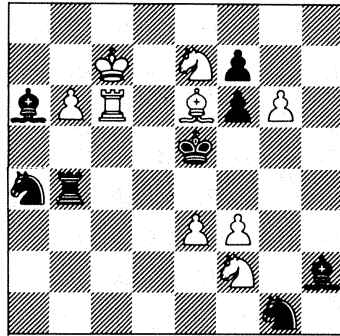
Matt in 2 Zügen (08+09)

Nr. 5358 Manfred Seidel
Moers



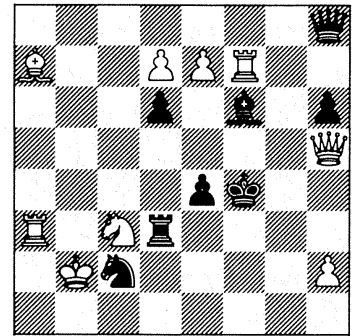
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 5359 Fritz Hoffmann
Weißenfels



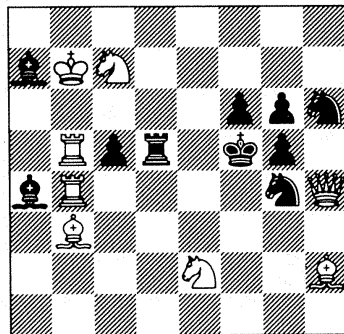
Matt in 2 Zügen (09 + 08)

Nr. 5360 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



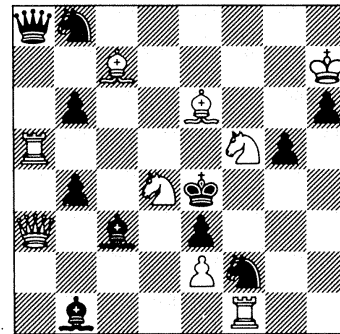
Matt in 2 Zügen (09 + 08)

Nr. 5361 Stefan Klebes
Karlsbad



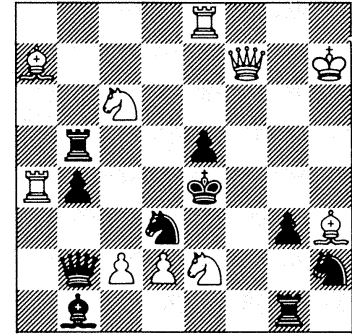
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

Nr. 5362 Wolfgang Berg
Rastow



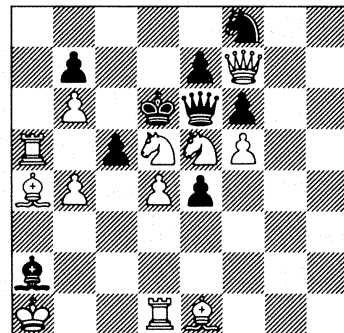
Matt in 2 Zügen (09 + 11)

Nr. 5363 Walerij J. Kotljars
SU-Kiew



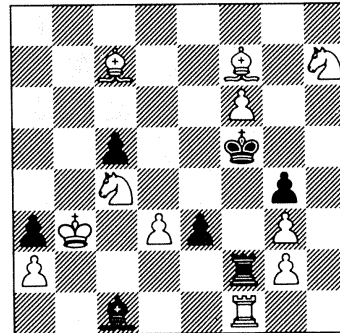
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 5364 Yves Cheylan
DZ-Algiers



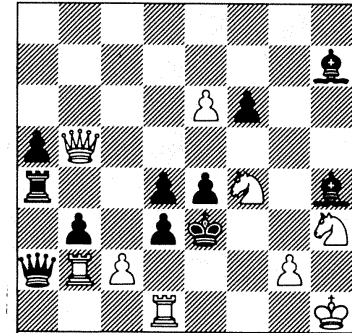
Matt in 2 Zügen (12 + 09)

Nr. 5365 Joseph Th. Breuer
Essen



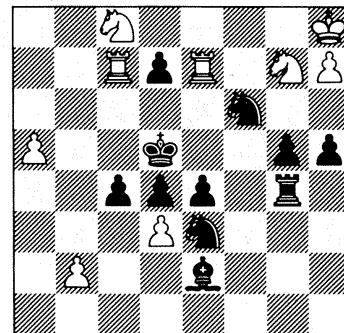
Matt in 3 Zügen (11 + 7)

Nr. 5366 Carel J.R. Sammelius
NL-Rotterdam



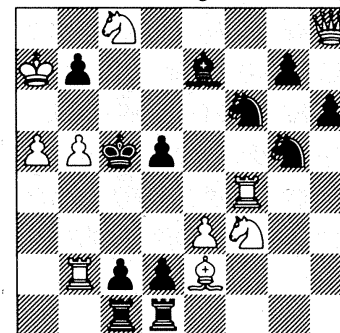
Matt in 3 Zügen (9 + 11)

Nr. 5367 Hermann Weissauer
Ludwigshafen



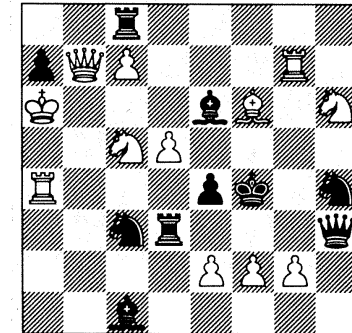
Matt in 3 Zügen (9 + 11)

Nr. 5368 Govert A. Croes
CDN-Ohanagan Falls



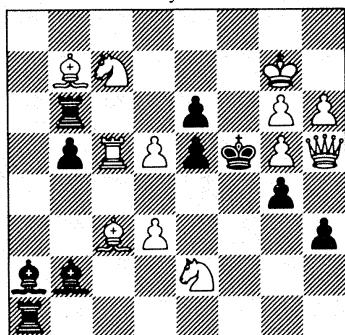
Matt in 3 Zügen (10 + 12)

Nr. 5369 Thorsten Zirkwitz
Bochum



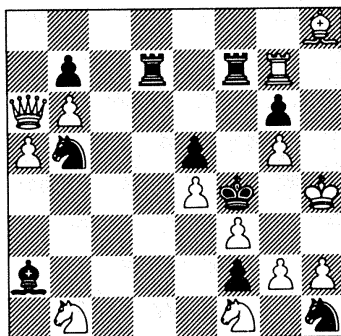
Matt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 5370 Aleksandr S. Kusowkow
und Michail N. Marandjuk
SU-Rybniza



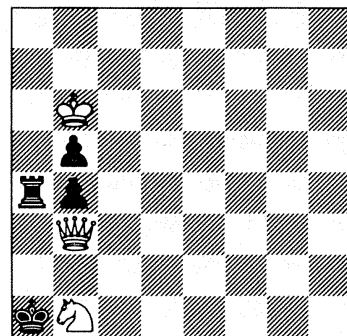
Matt in 4 Zügen (12 + 10)

Nr. 5371 Hans Winter
Bonn



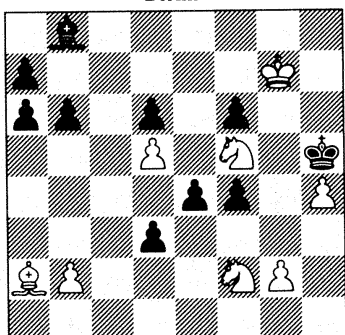
Matt in 5 Zügen (13 + 10)

Nr. 5372 Peter Rösler
Puchheim



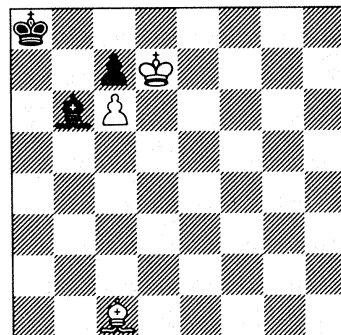
Matt in 7 Zügen (3 + 4)

Nr. 5373 Marcel Tribowski
Berlin



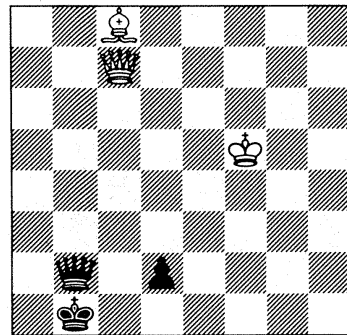
Matt in 10 Zügen (8 + 10)

Nr. 5374 Josif Kricheli
SU-Gori



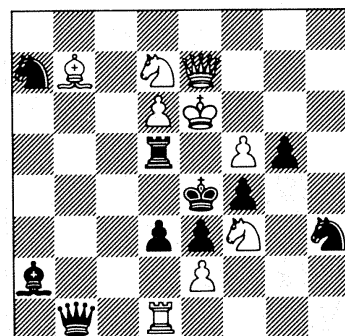
Gewinn (3 + 3)

Nr. 5375 Espen Backe
N-Hamar



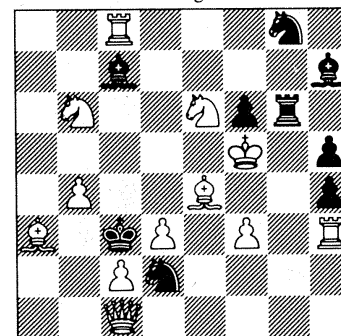
Remis (3 + 3)

Nr. 5376 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



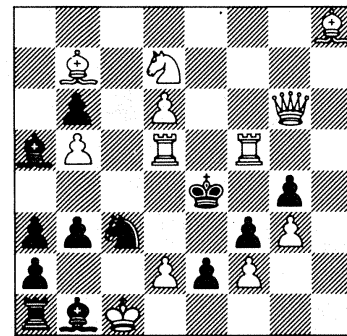
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 10)

Nr. 5377 Slobodan
& Miodrag Mladenović
YU-Belgrad



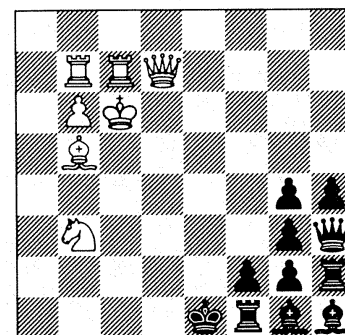
Selbstmatt in 2 Zügen (12 + 9)

Nr. 5378 Baruch Lender
IL-Afula



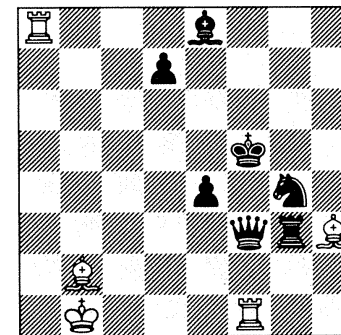
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 12)

Nr. 5379 Heinz Zander
Köln



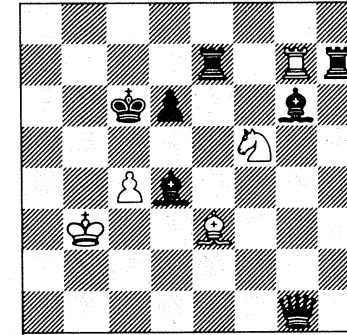
Selbstmatt in 7 Zügen (7 + 11)

Nr. 5380 Claude Goumondy
F-Paris



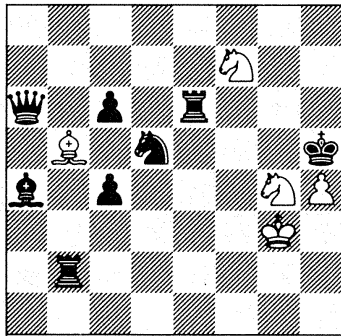
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 7)
b) Lb2→h8
c) Be4→e7

Nr. 5381 Albert Sallay
H-Budapest



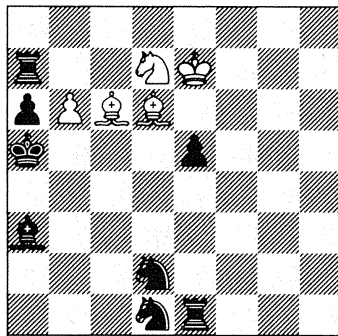
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 7)
b) Kb3→f8
c) ferner Th7→f2
d) ferner Kf8→d3

Nr. 5382 Gregory Lewis
CH-Bern



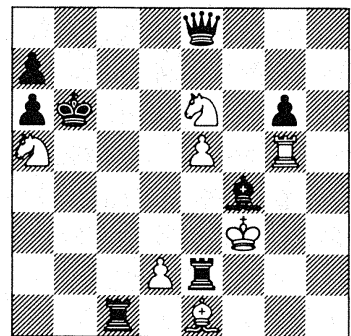
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 8)
2.1;1.1

Nr. 5383 Raschid Usmanow
SU-Tscheljabinsk



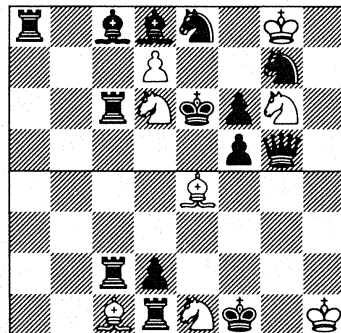
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 8)
2.1;1.1

Nr. 5384 Yehuda Lubton
IL-Haifa



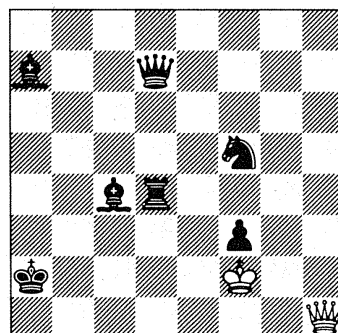
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 8)
2.1;1.1

Nr. 5385 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen
(R. Müller gewidmet)



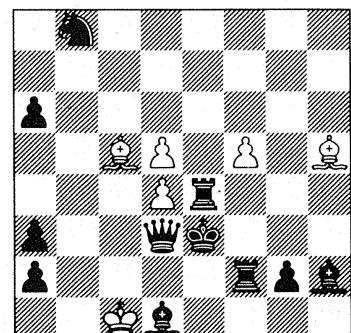
Hilfsmatt in 2 Zügen
je 2.1;1.1 oben: (4 + 10)
unten: (4 + 4)

Nr. 5386 Walter Wittstock
Westerrönfeld



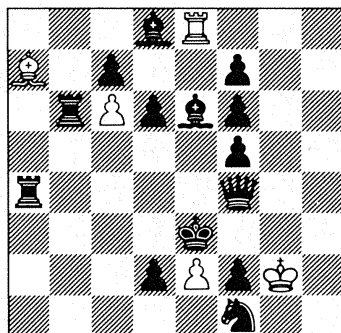
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 7)
b) Lc4→d3

Nr. 5387 Nikos Siotis
GR-Athen



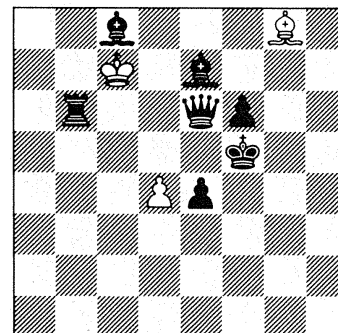
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 11)
b) wLc5 = wTc5

Nr. 5388 Ricardo Vieira
& Mario Figueiredo
BR-Salvador u.
BR-Rio de Janeiro



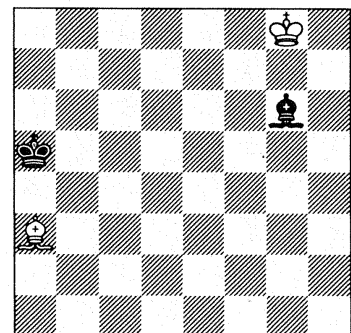
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 14)
b) Sf1→c2

Nr. 5389 Anders Lundström
S-Vindeln



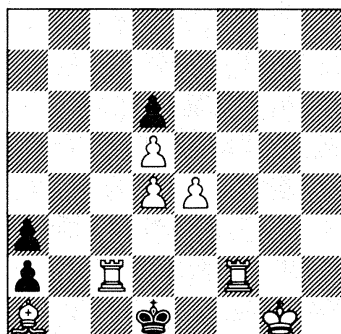
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 7)
0.1;1.1...

Nr. 5390 Helmut Mertes
Dortmund



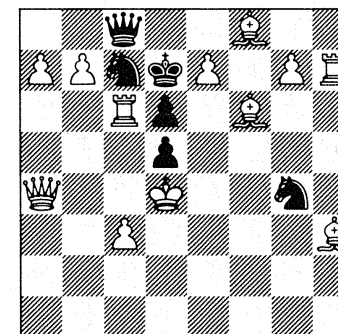
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 2)

Nr. 5391 Oswaldo Faria
& Caetano Belliboni
BR-Sao Paulo



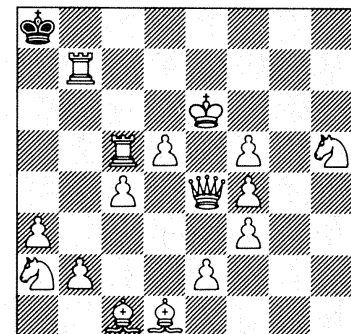
Reflexmatt in 14 Zügen (7 + 4)

Nr. 5392 Gideon Hussler
IL-Alumot



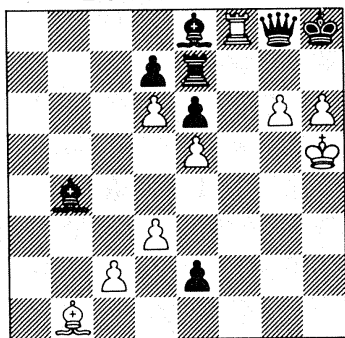
Hilfsmatt in 2 Zügen (12 + 6)
3.1;1.1

Nr. 5393 Boris Slipcevic
Lindau



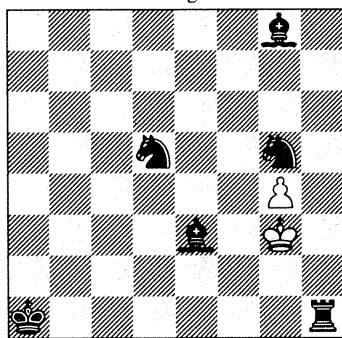
Serienzughilfsmatt in 52 Zügen (16 + 1)

Nr. 5394 **Efren Petite
& M. Munoz**
E-Oviedo/CH-Genf



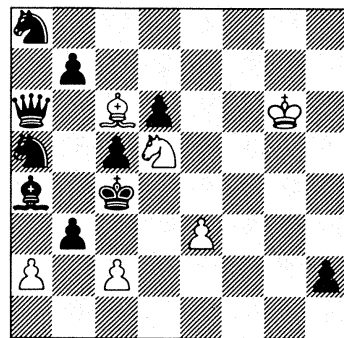
Serienzughilfsmatt in (9 + 8)
6 Zügen

Nr. 5395 **Aleksandar Atanasievic**
YU-Belgrad



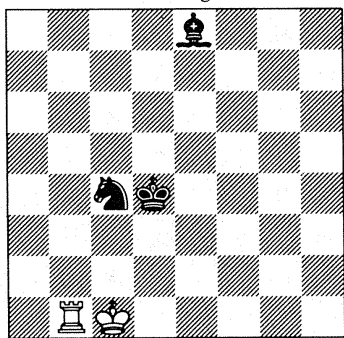
Selbstmatt in 34 Zügen (2 + 6)
Längstzuger

Nr. 5396 **Bernhard Schauer**
Gummersbach



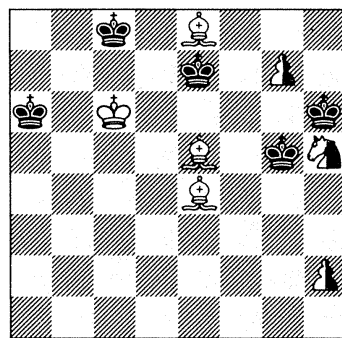
Matt in 4 Zügen (6 + 10)
Circe

Nr. 5397 **Zdenek Meergans**
CS-Prag



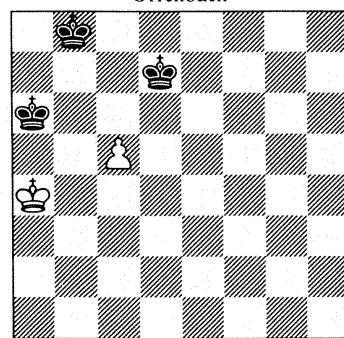
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 3)
a) Circe
b) Platzwechselsirce
c) Marscirce

Nr. 5398 **Heinz Winterberg**
Haan



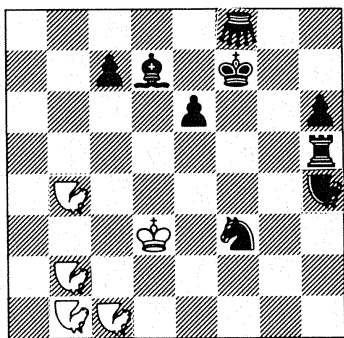
Hilfsmatt in 4 Zügen (4 + 5 + 3)
Circe - Rex multiplex
Neutrale Steine h2, h5, g7

Nr. 5399 **Thomas Zobel**
Offenbach



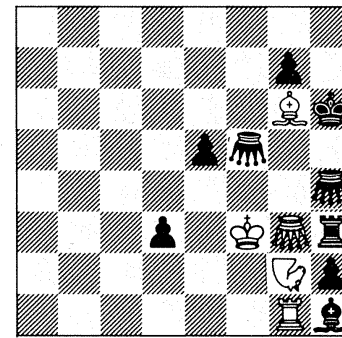
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 3)
Rex multiplex

Nr. 5400 **Iwan Soroka**
SU-Lwow



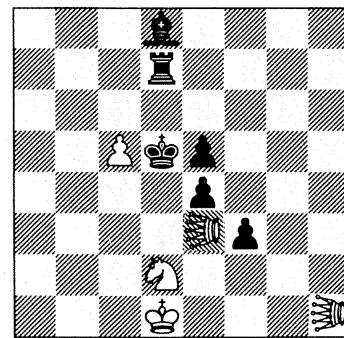
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 9)
2.1;1.1

Nr. 5401 **Iwan Soroka**
SU-Lwow



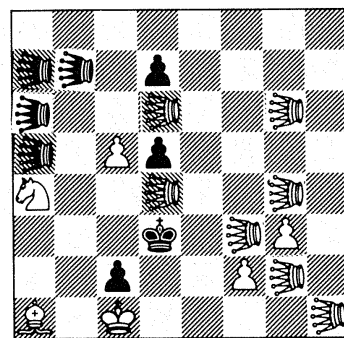
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 9)
2.1;1.1

Nr. 5402 **Espen Backe**
N-Hamar



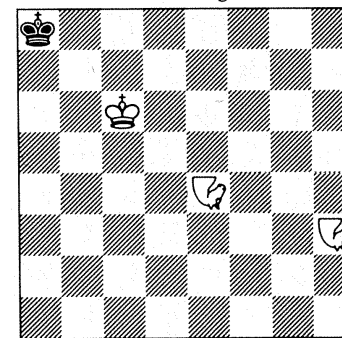
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
2.1;1.1
Lion e3, h1

Nr. 5403 **Jacques Rotenberg
& Jean Loustau**
F-Paris



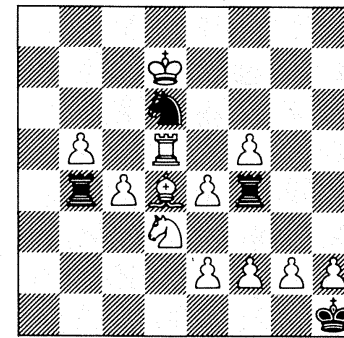
Matt in 2 Zügen (13 + 8)
Lions

Nr. 5404 **Hauke Reddmann**
Hamburg



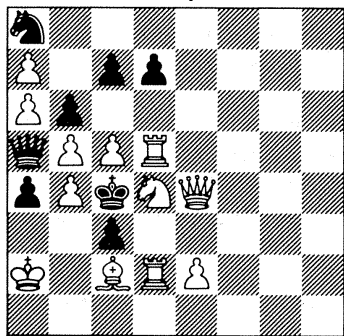
Matt in 3 Zügen (3 + 1)

Nr. 5405 **Johannes J. Burbach**
NL-Hilversum



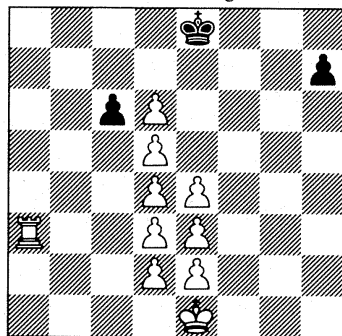
Matt in 3 Zügen (12 + 4)
Ohneschlag

Nr. 5406 Frank Christiaans
NL-Zutphen



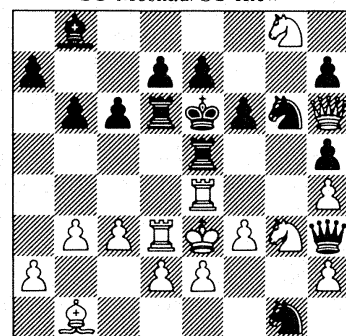
Wer gewinnt? (12 + 8)

Nr. 5407 Ulrich Ring
Roßdorf
Dr. John Niemann gewidmet



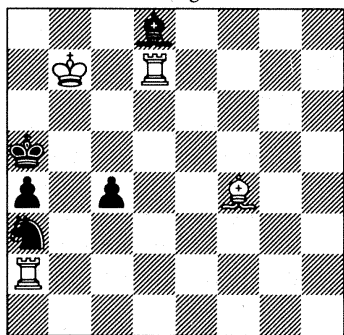
Kürzeste Beweispartie in
51 Einzelzügen! (10 + 3)

Nr. 5408 Andrej Kornilow,
Andrej Frolkin & Dmitri Pronkin
SU-Moskau/SU-Kiew



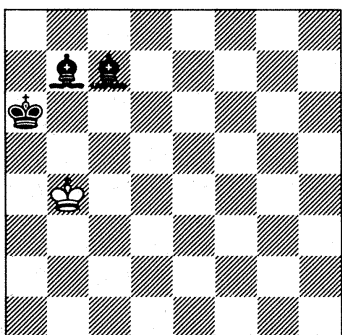
Kürzeste Beweispartie
in 66 Einzelzügen! (15 + 15)

Nr. 5409 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



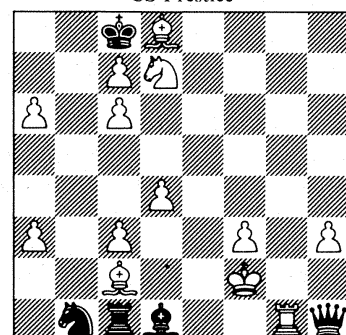
Matt vor 2 Zügen. (4 + 5)
Verteidigungsrückzüge mit
Entschlagverbot (Pacific retractor)

Nr. 5410 Stefan Klebes
Karslbud



Matt vor 12 Zügen. (1 + 3)
Verteidigungsrückzüge, Typ Proca.
Kamikaze-Circe.

Nr. 5411 Vladimir Blazek
CS-Prestice



Patt vor 6 Zügen (13 + 5)
Verteidigungsrückzüge, Typ Proca,
Circe.

LÖSUNGEN AUS HEFT 93, JUNI 1985

Zweizüger Nr. 5090-5108 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß&.

5090 (M. Matrjenin). 1. Da1! Zzw. Kc2/e2 2. Sb4/Dc3, 1. ..., Ke2/d1 2. Df1/Dd1: b) 1. Dg4! (2. Dc4) Kc2/e2 2. Le4/De4. Vielfältige Matts, trotzdem ein wenig uneinheitlich (MS). Ansprechende Miniatur (DrWS). Ausgezeichnet (GW). Die Satzflucht 1. ..., Kd4 ist ein gravierender Nachteil. Schwacher Zwillings, da kein Zugzwang vorliegt (WW). Ohne viel Ehrgeiz (FH). **2,2/II/18 + 3F in b).**

5091 (O. Mihalco). 1. ..., e5/f6/d2 2. Dc8/De6:/Db3. 1. Dh7! e5/f6,5/d2 2. Df7:/Dc6/Dc2. 3. Mattwechsel; 5mal Linienöffnungen für die wD (MP). Die wD als Alleinunterhalter (MS). Schöne Mattwechsel (GW). Als Zugwechselproblem hätte mir das wesentlich besser gefallen (WW). **2,2/I-II/19.**

5092 (St. Klebes). 1. 0-0! Kb4/Kb2/Kd4:/Kd2 2. Le1/Da1/Le5/Da5. Sternflucht nach fluchtgebendem Rochadeschlüssel (Autor), eine Kombination, die neu sein könnte (HDL). Lauter "Diagonalmatts" (MP). Mehr als verschwenderischer Umgang mit w. Material (DrWS), was bei Fluchtproblemen manchmal nicht zu vermeiden ist (HDL). Die Konstruktion mit den abseits stehenden w. Figuren und dem auf der Hand liegenden Schlüssel kann nicht befriedigen (WW). **2,1/I-II/18.**

5093 (J.A. Suschkow). a) 1. Ld1? (2. Le2:) Sd4/ed + 2. De4:/Dd1: (1. ..., Tc1!). 1. Dd1! (2. De2:) Sd4/ed + /Sf4 2. Le4:/Ld1:/Tg3. b) 1. Dd1? Ta1! 1. Ld1! Schematisch wirkend (DrWS, ähnlicher MP). Amusing (LV). 2. Mattwechsel auf der Basis eines Funktionswechsels D/L (MR). The key piece must avoid being pinned (JC). **2,4/II/18 + 1F in b).**

5094 (A.N. Bujanow). 1. e8D? Kd5:/Kf5: 2. Dd3/Df3 (1. ..., b6!). 1. e8S! Kd5:/Kf5: 2. Df3/Dd3, 1. ..., b6 2. Sd6. Reziproker Mattwechsel zwischen Orthogonal- und Diagonalmatts mit Konstruktionschwächen (WW). Geschickt gebaut (Axt). Seems familiar (JC). Verschiedentlich wurde der Umwandlungs-L auf a8 getadelt, aber über solch einen "obtrusive bishop" sehen selbst Richter heutzutage großzügig hinweg (HDL). **2,3/I-II/18 + 1F.**

5095 (W. Alaikow). 1. Tdd7:? (2. Lf7) Ld6! 1. Te5? (2. Tc7) d6! 1. Tb5! (2. Tb4) Ld6/d6 2. Lf7/Tc7, 1. ..., Tb1/Le5 + 2. Sd2/Se5:. Wechselseitige B/L-Verstellung (= "Pickabish") im Rahmen des Dombrowskis-Themas. Interessant und elegant (DrWS). Daß auf 1. ..., Ld6/d6 keine Satzmatts bereit liegen, ist beim Dombrowskis ein Vorteil, weniger schön jedoch ist, daß in der thematischen Verführung 1. La3? die Parade 1. ..., d6 doppelt erledigt wird 2. Lb5 und Tc7. (HDL). **2,7/II/17.**

5096 (W. Gäb). 1. Sd7? (2. Sf6) Se2 2. Sb6 (1. ..., Te3!). 1. Sh7:? Te3 2. Dd7 (1. ..., Se3!). 1. Se4! Se3/Te3 2. Sc3/Df5, 1. ..., Tf3/Se4: 2. Dd7/De4:. Verteilter Mattwechsel bei diagonalen ST-Halbfesselung, hervorgerufen durch Thema-A-Paraden (in der Lösung maskiert, also Lewmann-Paraden). Sehr anspruchsvolle, wenngleich schwer zugängliche Aufgabe mit kompliziert-raffinierten Fesselungs- und Sperrmechanismen (WW). Enorme Konstruktionsleistung (MP). Interessante Linienkombination von Ahues-Jubiläum-Qualität (FH). Zählt zu den schönsten 2ern diesmal (MR). Hochinteressant (DrWS). Beseitigt werden müßte allerdings noch der von mehreren Lösern zu Recht monierte

Multipel 1. ..., Tb6 2. Df5, Dg5, Dh5, Sc3. Würde es nicht schon genügen, den sBb7 nach b6 zu rücken, um diese Parade auszuschließen? (HDL) **3,0/III/17 + 7F!!**

5097 (E. Backe). 1. Sc~? Ld5! 1. Se7!? Ld5 2. Sd5: (1. ..., c6!). 1. Se5!? Ld5 2. Sd3 (1. ..., d5!). 1. Sd4! (2. Sh3) Ld5/c6/d5 2. Se2:/Df7/Dc7:.. Fortgesetzter Angriff gegen eine s. Liniensperre mit zwei sekundären w. Liniensperren (HDL). Key piece too obvious (JC). 3 recht gute Mattwechsel (Axt). Eines der Spitzenstücke der Serie (MR). **2,45/II/18.**

5098 (C. Wedekind). 1. Sb5/Sc6/Se6/Sf3? c4/Lc3/Dg2/Lc2:? (1. Se2? Le2:!). 1. Sb3! (2. c4) c4/Lc3/Lc2:/Dg2 2. Ta5/Td6/Lf3/Lf7. Ceara-Thema in Form einer weißen Kombination mit 3 Liniensperren und 1 Feldblock virtuell (HDL). Inhaltlich lupenrein, aber die Rollen von Sd7 und Le7 sind kläglich (WW). Klug arrangiert (FH). Tadellosen Prachtstück (MR). Partial wheel with clear tries (JC). **3,1/II-III/17 + 3F.**

5099 (H. Ahues). 1. ..., Tb6/c6 2. Le4+ Df8. 1. Se2? (2. Tf4) Tb6 2. S2d4 (1. ..., c6!). 1. Sh5? c6 2. Shg7 (1. ..., Tb6!). 1. Sh3! Tb6/c6 2. Sd6d4/Seg7. Zweimaliger Mattwechsel (einmal verteilt) und Themawechsel von einfachen Linienöffnungen im Satz zu Thema B in den Verführungen und in der Lösung (Autor). Gekonntes Linienspiel (MS). Schön und prägnant (MR). Die erste wirklich makellose Aufgabe dieser Serie (WW). Elegant (LV). **3,1/II/17 + 1F.**

5100 (E. Mira). 1. d4! (2. Tc5, Te5, Tcd6, Ted6) mit den 4 differenzierenden Paraden 1. ..., Sb7/Sf7/Sc6:/Se6: und 4 Totalparaden: 1. ..., cd e.p./Tc7:+/Te7:+ 2. c4/e4/Sc7/Se7. Wirkt starr und schematisch (MP). Dem kann ich nichts abgewinnen (WW, ähnlich DrWS). **2,0/I/16.**

5101 (N.Sh. Ram). Das "Schachwunder aus Indien" (FH) muß leider nochmals in die Werkstatt, um die simple **NL** 1. Ld5+ 2. Se7 zu beseitigen, was nicht leicht sein wird (HDL). Geplant war: 1. fg? (2. Sf2) gh! (2. f3?). 1. Lg4:? (2. f3) Tf5! (2. Ld5?). 1. Se7? (2. Ld5) Te5: (2. Sd6?). 1. Td5? (2. Sd6) gf! (2. Sf2:?). 1. Kb6! Zzw. mit vierfachem zyklischem Hannelius, vermutlich in Erstdarstellung! Ein gewaltiger Vorwurf, scheinbar mühelos dargestellt. Wenn nun dafür auch noch ein vollwertiger Schlüssel gefunden werden könnte! (WW). Fast noch unglaublicher als die phänomenale Leistung eines vierfachen zyklischen Hannelius ist die Art und Weise, wie dieser thematische Vorwurf hier dargeboten wird: in einer luftigen Stellung und mit Verführungen, die wirklich plausibel und naheliegend sind (DrWS). Die Bewertung **3,2/II/11** wird der Leistung nicht gerecht; sie ist z.T. dadurch beeinflusst, daß die Löser, die auch die NL fanden, nicht mitwerteten. Man kann nur hoffen, daß dem Autor eine Korrektur gelingt (HDL).

5102 (J. Haring). 1. Td2! (2. Te2) Sd~/Se5!/Sd1, Sg4 2. Sc6/Sf6/Sf3, 1. ..., f3/Ke5 2. Sc2/Sf3. Anti-Lewmann mit sekundärem Block durch Sd3, Thema B nach den Zügen des Sf2 (HDL). Interessant (HHo). Pikante Linieneffekte. Leider wirken Schlüssel und Drohung recht plump (WW). Der Schlüssel ist blass, löst aber strategisch interessante Abspiele aus (Axt). **2,9/II/17.**

5102 (O. Wielgos). 1. Sg3+? Kf4: 1. Lg2+? Kf5! I. 1. Tg3! (2. Te3) Kf4:/De1: 2. Dd4/Tb4 II. 1. Tg4 (2. Sg3) Kf5/De1: 2. Dh7:/Dd3:.. Eine Menge Inhalt (MR). Mattwechsel nach 1. ..., De1: - was sonst? (FH). Gute Wechselvorgänge (Axt). Magere Ausbeute (WW). Amüsant (MP). In one solution (1. Tg3) sSf1 is sleeping (ChF/EP). **2,8/II/16 + 1F**

5104 (E. Beal). 1. Sd3! (2. Dd8:) Kd4:+ 2. Se5, 1. ..., Td7/Td6/Sb6, Sc5/f5/Df4/Dd4: 2. Dd7:/Dc4/Dc5/Sf4:/Sf4. Ein Strauß hübscher Varianten (MP). Variantenreiches Stück mit gutem Schlüssel, aber ohne thematischen Ehrgeiz (HHo). Lebt vom effektvollen Schlüssel (WW). Switchback after K-cross-check (JC). **2,8/II-III/16.**

5105 (H. Gockel). 1. ..., Le~/Ld3! 2. d4/c4. 1. d3? (2. c4) Ld3: 1. Sc5! (2. Sd7) Sf6/Kf6 2. d4/c4. Paradenwechsel von primärem und sekundärem Thema B zu Flucht und Block (HDL). Interessante Paradenwechsel (Axt). Interessante Kombination von Thema- und Paradenwechsel (DrWS). Ansonsten herrschte bei den Lösern durchweg ziemliches Unverständnis (HDL). **2,7/II/14.**

5106 (D. Shire). Hier hatte der Autor einen **sBg6** in seinem Diagramm vergessen, ohne den das Stück dualistisch ist. Bei der Prüfung des Stücks wurde der Dual entdeckt, aber aus Gründen, die nicht mehr zu klären sind, unsinnigerweise ein wBf6 statt eines sBg6 eingefügt. Also bitte wBf6 streichen, sBg6 hinzufügen! Dann geht: 1. Da8? (2. Se5) Sc3 2. Sb4, 1. ..., Sg3/Sg1/Sc4 2. Sf4:/Se1/Lg6 (1. ..., fg!). 1. Dc8! (2. Sb4) Se4 2. Se5, 1. ..., Sf1 2. Se1 usw. Neben dem reziproken Wechsel von Droh- und Variantenmatt zeigt die Aufgabe in Verführung und Lösung folgende Thematik: ein drohende Lewmann-Matt wird abgewehrt durch entblockende Züge eines sS, die zu Blocks und Verstellungen führen. Ganz reizvoll (DrWS). Gefällt mir wegen der Einheitlichkeit von Verführung und Lösung (WW). Ein Wunder! (MR). Schöne 2phasige Linienstrategie (Axt). **3,1/II/15 + 1U.**

5107 (H. Prins). 1. b4! (2. Sc3 Tc4) De6/Dg2 2. Sg5/Sf6. Die sD wehrt in den Themavarianten die Nowotny-Doppeldrohung ab, indem sie gleichzeitig einen eigenen Stein entfesselt, der dann eine der Drohungen deckt, und eine der w. Drohmattfiguren fesselt. Originelle Verbindung (DrWS). Interessant (MP). Mal wieder ein Traum-Prins (FH). Verdient Beifall (MR). **3,1/II/17.**

5108 (G. Lewis). 1. Sf2:/Se5/Sh6/Sf6:? Tc4/Lc4/Tb4/Lb4! 1. Se3! (2. Sf3) Tc4/Lc4/Tb4/Lb4 2. Df2:/Th5/h8D/Lf6:.. Viermal Präventiv-Entfesselung des Be4 reell mit zugeordneten thematischen Verführungen in Form einer Weißen Kombination (2 Feldblocks, 2 Liniensperren). Das Neue daran ist, daß so gut wie keine Aufgaben existieren, die solche Präventiv-Entfesselungen in Form einer Weißen Kombination zeigen (d. h. mit zugeordneten thematischen Verführungen, die an Selbstbehinderung scheitern). Der Autor selbst hat wohl die ersten Beispiele dazu geschaffen, inzwischen haben andere die Idee aufgegriffen. Im rein reellen Spiel sind vier Präventiv-Entfesselungen natürlich längst übertroffen (HDL). Besticht durch ihre klare Gliederung (WW). Prachtvoll (MR). Sehr elegant (GW). Sehr gut konstruiert (Axt). Erstaunlich taskgewandt (FH). Sehr harmonisch (MS). **3,4/II-III/15.**

Gesamturteile: Recht zufriedstellende Serie ohne ganz schwache Stücke (Axt). Ich sehe 5101 sowie

5096, 98, 99 und 5107 an der Spitze (FH). Gute und reichhaltige Serie (KK). Recht abwechslungsreiche Serie, die im großen und ganzen Spaß gemacht hat. Der Knüller war natürlich 5101. Weiter Favoriten: 5099 und 5108. Gut auch (ohne Rangfolge) 5094, 96, 98, 5106. 5095 ist durch den ärgerlichen Dual leider verdorben (WW). Viel Spaß gehabt! Es gibt etliche Perlen (5106, 07, 08, 04, 5098, 97, 91, 96, 99, 5103 und 02) und nur wenig, das mir nicht so gefiel (MR).

Drei- und Mehrzüger Nr. 5109-5117 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

5109 (W. Höller). 1. Tc1 g5/g3/Kg5 2. Dh4: +/Df3+/Dd5+, 1. Te, d1? Kg5! Ein toller Auswahl-schlüssel, der kurz gewählt werden muß, damit sich die beiden weißen Riesen nicht ins Gehege kommen (MRi). Nichts Neues, aber hübsch (HHS). Fast alles im Satz bereits vorbereitet (HHo). Schwerpunkt im virtuellen Teil (WSch). **2.7/II/30.**

5110 (H. Knuppert). Probespiele: 1. Sb1? Dd4:!, 1. Tf3? Lc8:, 1. Lg5:? ed:!. 1. c3 (2. Sc2 3. Tg4) ed: (Dresdener) 2. Sb1 de:/dc: 3. Tg4/Sc3:, 1. ..., Lb5: (römisch) 2. Tf3 Ld7 3. Sd6, 1. ..., Dc7 (ersetzt die Verteidigung Dd4: durch Dc3:, also ebenfalls römisch) 2. Sb1 Dc3: 3. Sc3:, 1. ..., Dd4: 2. Lg5). Verstellrömer und reziproke Dresdener (MPf). Die Zweckreinheit des Schlüssels wurde bezweifelt, weil c3 nach 2. ..., Dc3: das Feld d4 deckt. Die Probe 1. Lg5? ed: zeigt aber, daß der Vorplan 1. c3 Dd4: nicht zu dem Zweck gespielt wird, d4 zu decken; 1. ..., Dd4 ist also eine zweckrein erzwungene Lenkung. Die Deckung von d4 wird nur wichtig, wenn man 1. Te3?? als Hauptplan unterstellt, und den ganzen Dresdener Schaltkomplex als Vorplan ansieht, was tatsächlich von einigen Theoretikern getan wurde, der vorliegenden Darstellung aber wenig gerecht wird. WSch: Doppelt gesetzter Dresdener und Verstellrömer in einer Aufgabe, die darüber hinaus mit einem sehr feinen und unscheinbaren Schlüsselzug eingeleitet wird - (neudeutsches) Herz, was willst du mehr? Leider zweimal der gleiche 2. weiße Zug, und der D-Römer, so reizvoll gerade der ist, hat leider den Schönheitsfehler, daß der Schlüsselzug der D den Zug nach c2 verwehrt (HHS). Phantasievolle Konstruktion, schöne Aufgabe (WW). **3/II-III/28.**

5111 (H. Gockel). 1. Tb3 (2. Lc3 3. Sb2) Df6/De5 2. Sb6+/Se3:+. Holzhausenverstellungen mit Thema-B-Effekt im Mattzug. Wechsel der Funktion der beiden wSS (HHo). ...bezweckt die Sekundärnutzung nicht wie gewohnt die Eroberung eines zweiten Mattpunktes, sondern die Deckung des Feldes d4 durch die wD (JB). Inhaltlich etwas dürftig für den großen Aufwand (WW). Herausragendes Verteidigungs- und Drohspiel (MS). Für meinen Geschmack zu schematisch und zu sehr Zweizügercharakter (WSch). Die Dh8 und das Kurzmatt nach Dd4: sind nicht sehr hübsch, aber das Ganze ist ein gutes Lehrstück. **2.8/II/18+1F.**

5112 (T. Zirkwitz). 1. Tab2 (2. De4+ Kc4 3. Tb4) - sehr schöner Schlüssel (HAX), fine key (JC), versteckter Schlüssel (HHS) - Se6/Sc6 2. Sb4+/Se5+ Kd4: 3. Dd5/Dc4, 1. ..., c6: 2. Sb2:+. Gute Abspiele, wirkt recht originell (HAX). Vom Zweizüger bekannter Dualvermeidungseffekt (HHo). Ent-halb-fesselung (MPf) - womit die deutsche Sprache um ein neues Wort bereichert wurde! Neat dual avoidance though the basic unpinning scheme is familiar from 2ers (Fou). Vom Materialaufwand und der Halbfesselung hatte ich mir mehr versprochen (HHS) - gemeint ist wohl eine weitere Entfesselvariante wie etwa 2. De3+ 3. Sa5. **3/II-III/24.**

5113 (I.J. Soroka und E.M. Bogdanow). 1. Th4! (2. fe4: +/Ke4 3. Df3), 1. ..., ef3:/Sf3:/Tf3:/gf3: 2. e4+/Tce4:!/Le4: +/The4:!, dazu 1. ..., gh:/e3 2. f4/Ld3:. Ein Dreifachfesselungsmatt wird in die drei daraus möglichen Zweifachfesselungsmatts aufgedröselt. Eine ausgezeichnete Komposition, typisch für den in der Sowjetunion geschätzten und gepflegten Stil (WSch). 5 Hineinziehungsoffer, ein wahres Feuerwerk! (MPf). Lebt glücklicherweise nicht nur von Schlüssel und Drohung, ziemlich witzig (HAX). Fine task. Captures on f3 mimicked by captures on e4 (JC). Schwieriger Schlüssel, auch die 2. weißen Züge sind nicht einfach (HHo). Der Schlüssel ist nur für den Unkundigen überraschend, die Drohung witzig, die thematischen Abspiele sind aber einförmig (HHS). Ein tolles Effektstück, klarer Heftsieg für das sowjetische Duo (WW). Preisverdächtig (JB). A smart problem with a very hidden key (LV). **3.6(!)/III/25.**

5114 (G. Jahn). 1. Te7:! Ke7: 2. Lg8!! 3. b8D (Mattzüge bitte selber suchen), 1. ..., Ke5 2. b8D+ Ke4/Kd4 3. Lb3+/Df4+, nach 2. ..., Kf6 allerdings ein von HHS angekreideter Dual 3. Td7 oder Ld8, 1. ..., Kg5 2. Tf7 Kh4 3. Tf3. Die Lösungsschwierigkeit ist typisch für Jahn (JB). Kaum glaublich, daß in der Hauptvariante nicht sofort die D-Umwandlung geht (HHo). Kostete mich viel Zeit, ohne daß das Resultat (Anhäufung schwächerer Zufälle) die Mühe gelohnt hätte (WW). Kostete mehr Zeit, als alle anderen Probleme zusammen, war es aber wert (GS). Überzeugend, wie praktisch das gesamte Brett genutzt wird (WSch). **2.9/IV/20.**

5115 (H. Valvanne und V. Hynönen). 1. Tb8 (2. Tb3: + Ka1: 3. g5) Ka1: 2. Sb3: + 3. Sa1+! Ka1:/Ka3/Kc3 4. g5/Ld2/Tb3+, 1. ..., b2 2. Scb3 ba1:D 3. Sa1: + 4. g5. Lustige S-Opferei (MPf). Kein erkennbares Thema (HHo). Leider laufen die Nebenspiele auf die gleiche Pointe hinaus - scheint mir nicht ausgereift (HHS). Viel Zeit für nichts (WSch). The successive sacrifices are full of both interest and humour (Fou). Schlüssel offensichtlich, Steingeschiebe ohne Witz (WW). Klasse (JB). So verschieden sind also die Geschmäcker. Was dem einen sein Witz, ist dem andern seine Langeweile. Dieselbe Erscheinung muß ich bei mir und den sogenannten "unterhaltenden" Fernsehsendungen feststellen. **2.6/III/21+1U.**

5116 (K.H. Ahlheim). Satz 1. ..., Ka2 2. Sc3+ 3. Sb1 4. c4, Verführung (lt. Autor) 1. Tb1 Ka2? 2. Sc2+ 3. Sb5+ (Platzwechsel T-S) Ka2 3. Tb4, doch 1. ..., b5. Das beachtete niemand, da 1. ..., b5 viel näher liegt als 1. ..., Ka2?. 1. Sf6 2. Se4 3. Sd2 4. Sb1 5. Sc3 6. Tb1. Der S strebt nach b1, um von dort a3 zu kontrollieren. Der Weg dorthin ist dornenreich (1. Sc3?? patt, 1. Se3?). Mit nur 2 weißen Figuren ein erstaunlicher Inhalt (WW). Umweg zwecks Pattvermeidung (MPf). Ganz witzig der Ritt des wS, insgesamt jedoch dürftig (WSch). **2.8/II-III/19+2F.**

5117 (C. Gamnitzer). 1. Le5 (Dd7+) Sf6! 2. Lc3: (De5) Sg4 (Sd7? 3. Kd7:) 3. Le5 Sf6 4. Lb2 Sg4 5. Lg6: + Kg6: 6. Dc2: (Über dieses Matt staunte Fou/Pa: We could not believe that the final position is really mate). Doppeltes L-S Pendel mit Münchener Element (Autor) - er meint wohl, daß der sS wegen der weißen Selbstbehinderung auf e5 wegpandeln darf, was bei Pendelaufgaben nicht so häufig vorkommt. WSch kritisiert, daß 2. Lc3: sowohl der wD als auch dem wL den Weg freimacht, als Führung also nicht zweckrein sei. Alle von Schachfreund Gamnitzer stammenden Aufgaben sind pikant (JB). **3.3/III/15.**

Studien Nr. 5118-5119 (Bearbeiter: Gerd Rinder).

5118 (G. Jahn & H. Geisdorf). 1. Td2! Tg7 2. Td7! bringt Schwarz in Zugzwang. (Die Fehlversuche 1. Ta2? Tg7! 2. Ta7 Le4! und 1. Tb2? Tb1! zeigen, wie sorgfältig Weiß vorgehen muß!) 2. ..., Tg4 3. Td8+ Lg8 4. Td4! Le6! (4. ..., Tg7 5. Sg5+! führt zu der im Vorspann angedeuteten Gewinnstellung für Weiß.) 5. Sg6+ Kg8 6. Td8+ und 7. Tf8 matt. (Daß 6. Td6 letztendlich auch gewinnt, ist m. E. nicht zu beanstanden, zumal Weiß nach 6. ..., Te4 nicht besseres hat, als verzögert in die Mattvariante einzulenzen.) Genaue Auswahl, Zugzwang und ein überraschender Schluß (MPfa). **(3-3.5/II-III/2-5L+1U/8P.)**

5119 (H. Ossadnik). Nach 1. Kd7! verzweigt sich der Lösungsweg in die beiden Varianten A: 1. ..., Kf5 2. h6! (2. Se6? Kf6 bringt Weiß in Zugzwang) 2. ..., Kf6 3. h7 Kg7 4. Ke6! Kh8 5. Kf7 und dank seines beweglichen Bauern wird Schwarz nicht patt-, sonder mattgesetzt - und B: 1. ..., Kf6 2. Se6! Kf7 3. Sg5+ oder Sc5 (nicht aber 3. Sf4? e5 4. Se2 Kf6 5. Kd6 Kg5 6. Sg3 e4!) 3. ..., Kg7 4. Se4 Kh6 (4. ..., Kf7, in einem Fall als Widerlegung angegeben, scheitert an 5. Kc6! Ke6 6. Kc5 oder Sg3) 5. Sg3 e5 und nun entscheidet das Réti-Motiv 6. Ke6 e4 7. Kf5 e3 8. Kg4! Ein schöner Fünfsteiner mit interessanten taktischen Elementen. Erstaunlich, wie genau Weiß vor allem in der Hauptvariante (hier: Variante B) spielen muß, um zu gewinnen (WWit). Auch wenn es wider Erwarten immer schwieriger wurde (das ist ein Kompliment an den Autor!) gelang mir (hoffentlich) mit dieser schönen Aufgabe die erste Studienlösung in der Schwalbe! Es ist schon erstaunlich, wieviel in einer solchen doch eher spärlich anmutenden Stellung an Tücken lauert. (MRit). Zwei schöne Varianten, allerhand für eine Fünfsteiner (MPfa). **(3/III/36L+1F/5P.)**

Selbstmatts Nr. 5120-5123 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5120 (E. Rusenescu). 1. Lc5! (2. Dd3+) -T bel./Dh3/Sc5; 2. Dc2:/De2:/De3+ "Die abschußbereite schwarze Batterie wird durch 4 D-Opfer in Gang gesetzt". (HHo). MRi vermutet: "Mehr geht wohl nicht", widerlegt ihn einer?? HAx: "Ist eigentlich mehr, als man vermutete". Mehrfach wurde wBb6 als Lösungsverräter kritisiert. **(2,6/II/13!).**

5121 (W. Tura). 1. La3 (2. Da4+ 3. Se2+) -Lc3:/Dc5: 2. Sc6:/Sb3+ 3. Se5/Sd2: +, was der Autor wie folgt erklärt: "Une form d'antidual qui peut être réalisée dans un mat inverse seulement: l'ouverture des lignes de la dame blanche par capture des pièces blanches!". MPf: "Gute Idee, doch leider sehr voluminöse Konstruktion". MS: "Das doppelt gedeckte Feld c3 machte es schwer, die Drohung zu finden". **(2,9/II-III/10).**

5122 (G. Glaß). 1. Se7 2. Sd5 3. Le3 4. Ld2 5. Ka1 6. Lc1 Kb3: ≠. HHo: "Der B-Marsch ist vorprogrammiert, aber daß er auf der d-Linie erfolgt, überrascht!". Daß gerade die Schwierigkeit einer Aufgabe sehr unterschiedlich gesehen wird, zeigen die folgenden Kommentare: "Leicht und brav" (MRi). "Trotz des Vorspanntips noch schwer genug" (MS). **(2,8/III/9!+1F).**

5123 (A. Katschaturow). MPf: "Eine genaue Analyse liefert, daß es nötig ist, die wD nach a1, a6, a5, a4, a3 zu stellen, falls der Abstand der beiden Türme auf der 8. Reihe 1, 2, 3, 4, 5 Linien beträgt. Damit erhält man folgende Lösung: 1. Da3 Tc8 2. Da4 Tb8 3. Tf8 Tc8 4. Da5 Tb8 5. Te8 Tc8 6. Da6 Tb8 7. Td8 Tc8 8. Da1 Tb8 9. Tc8 La2 10. Da2:; 2. ..., Td8 3. Da5 Te8 4. Da4 Tf8 5. Da1 Te8 6. Tf8 Td8 7. Te8 Tc8 8. Td8 Tb8 9. Tc8 La2 10. Da2: "Sehr schönes Duell!". HHo: "Ein glänzender Beitrag zum Thema entsprechender Felder". MS: "Ein schwieriges TT-Duell, über das sich ein ganzer Roman schreiben ließe. Die Analysearbeit war jedenfalls umfangreich und erbauend zugleich!" **(3,7/III-IV/7!!+1F)** - ausgerechnet der Falschlöser schrieb: "Das war auch halb so schwer..."

Hilfsmatts Nr. 5124-5134 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5124 (J. Csák) a) 1. Seg4: Lg2 2. Sh6 Sf3± b) Sfg4: Lg5 2. Sh2 Le3± Kam nicht so gut an - wohl wegen fehlender Einheitlichkeit: "Überflüssiges Doppelschach und keine Entfesselung". (HHS). MS: "Durchschnittsware" **(2,3/I-II/15).**

5125 (G. Husserl). 1. Sb8: cb8:T/c8L/e8T 2. Kc7/Kc7/Kd7 ed8:D/e8S/cd8:D± und 1. Se5 ed8!L 2. Te6 c8S±. MRi verweist auf den Aufsatz des Autors in feenschach Heft 74, S. 68ff. Die meisten Kommentare loben das Thema, kritisieren aber - wie so oft bei Tasks zu Recht - die Form, z.B. HAx: "Als Doppel-AUW mit 2BB zu bewundern, aber sonst wenig schön". **(3,1/II-III/13+1F).**

5126 (A. Lundström). a) 1. Lg5 Ld7+ 2. Sc6 Ta7± b) 1. Td5 a7 2. Sg3 Ld1±. MPf: "S entfesselt 2mal indirekt, W fesselt im ersten Zug: fesselfnde Angelegenheit". "Inhaltsreiche und erfreuliche, zudem beinahe optimal konstruierte Aufgabe". (MRi) HAx kurz und knapp: "a) ist schöner" **(2,8/II/14+1F).**

5127 (Z. Janevski). a) 1. Lb8 Tc6+ 2. Kb5 c4± b) 1. Lg8 Lc6 2. Kc5 Lf2±. DrHS: "En Feuerwerk mit Entfesselungen, Verstellungen und vollständiger Halbfesselung im Voraus, bravo!". MRi: "Harmonie und Entsprechung in jedem einzelnen Zug (in diesem Fall bis auf den Mattzug, was dabei aber nicht im geringsten stört - ist ja der Mattzug) und in den Effekten! Vorbildliche Zwillingbildung". **(3,3/II/14).**

5128 (M. Persson). a) 1. Sf6 Lc7 2. Dd5 Sf5± b) 1. Le6 Sf7 2. d5 Lc5±. MS: "Fantastische Analogien", nämlich. (HHo): "Die schwarzen Halbfesselungsfiguren entfesseln jeweils beide weißen

Halbfesselungsfiguren, das Matt erfolgt im Bereich des gefesselten schwarzen Themasteins. Einheitlicher Blockpunkt d5". MRI gibt dazu als interessanten Vergleich Nr. 4256 aus f 72 (PK-t zum 70. Geburtstag gew.) vom gleichen Autor an - ist das ein Vorgänger?? (3,3/II-III/15).

5129 (A. Schöneberg). Daß hier der Hinweis **2.1;1.1** fehlte, haben praktisch alle Löser gemerkt. 1. Dc3: Dc1 2. Dc4 Sd3:± 1. De7: Df8 2. Dd6 Tf5±. HHo: "Totale Harmonie der beiden Abspiele: Schlag eines wSteins durch die sD, wobei dem sK jeweils ein Fluchtfeld eingeräumt wird, Fesselung der sD durch die wD, Zug der sD auf der Fesselungslinie unter Verstellung eines eigenen Langschrittlers, und das alles einmal orthogonal, einmal diagonal. Spitze!" Mehr braucht man dazu auch nicht zu sagen. (3,3/II-III/12+1UL).

5130 (H. Winterberg). 1. ..., Tb5+ 2. Ke2 La6 3. Df3 Te5± 1. ..., Td7+ 2. Kg4 Lc8 3. Tf3 Tg7±. MRi: "Zweimal Verschiebung der Batterie mit Doppelschach, dabei Blockwechsel auf f3. sLh4 und wKc1 werden jeweils nur in einer Lösung gebraucht, daher ist es etwas schade um die Ökonomie. (Immerhin schimmert die Miniatur durch!)" MPf: "Runde, klare Sache". Wurde offensichtlich trotz der Dualvermeidung im ersten Zug (nach den letzten drei Stücken) als etwas banal empfunden (2,4/II/14).

5131 (D. Müller & H. Böttger). 1. Lc2 La2 2. Lb3 Se6+ 3. Kd5 Lb3!± 1. Lg6 Lg8 2. Lf7 Sb3+ 3. Kd5 Lf7±. HHo: "Kritische wL-Züge, der sL bewegt sich perikritisch". DB: "Witzig". MPf: "Kritisch eingeleitetes Ideal-Matt-Echoo". (2,7/II/14).

5132 (K. Hraba) ist total verunglückt; geplant war 1. Le5 Tf6 2. Lf4 Tg6 3. Kf5 d4 4. Le5 g4±, doch es geht so manches andere, z.B.: 1. La2 Te2+ 2. Kf4 Te3 3. Le6 Kg6 4. Lg4 g3±. Kaum Wertungen.

5133 (S. Ylikarjula). 1. Dd1 Ke6 2. Le2 e5 3. Kd3 Lf3: 4. Le3 Kd5 5. Dd2 Le4±. MPf: "Zyklischer Platzwechsel auf beiden Seiten. Toll!". MRi: "Laut f70, S.397f ("Einphasiger PW mit mehr als 5 Themasteinen im h±" von DrJN & PK-t) die erste Aufgabe mit 7 Themasteinen. Diese Leistung ist bewundernswert und läßt alle ästhetischen Bedenken verstummen". (3,6/II-III/9).

5134 (G. Büsing). 1. ..., Tc2 2. De7 Kc3 3. Kd6 Kb4 4. Te6 Tc8 5. Tc7 Kb5 6. Td7 Tc6±. HHo: "Allerhand Strategie: Linienverstellung von Weiß und Schwarz für den Marsch des wK nach b5, Bahnung des wTc2 für den sTc1, 3 Felddblockaden, attraktive Langzüge (von denen die Verbahnung im Schlüssel der allerspektakulärste ist! TB). Und was erst alles nicht geht!!" z.B. die NL 1. ..., Tg8 2. Tc4 Tg2 3. Tf4 Tf2 4. Ke4 Tf1 5. Df8 Kc3 6. Df5 Te1±. **Korrektur** von GüBü: **sBf3→g4, +sLf3**; bitte noch einmal prüfen! MRi verweist auf f72, Nr. 4295 vom gleichen Autor, die das Thema als L-Minimal mit einleitender Bahnung des sL zeigt; leider hat Weiß in der Stellung keinen letzten Zug. - Super-Bewertung für das vorliegende Stück: (3,8!/III-IV/4).

Übriges Märchenschach Nr. 5135-5149 (Bearbeiter: Hans Moser).

5135 (Z. Hernitz). 1. Tg1? Sg2! 1. Tg8! T/Le5 2. Th8/Sg7. Auswahl-Kritikus mit wechselndem Sperrstein. WWi. "Weiß droht mit Cheney-Loyd, Schwarz schlägt den L. auf zwei Arten, worauf Weiß entweder den T. ins Abseits stellt oder den S. aus der maskierten Batterie zieht". MR. "Analoge T-Verstellungen durch den wL in Verführung u. Lösung". HH. (2,6/II/19).

5136 (S. Klebes). 1. a3! La7 2. Sg4! Schwarz kann den Mattzug 3. Th6 nicht erzwingen, da er ziehen muß: 3. Sf2 e2±. Nicht schlecht diese Idee, aber was für eine mühsame Konstruktion! WW. Aber viele Fehllösungen. (2,8/III/15+5F).

5137 (O. Faria/F. Loepert). 1. Kh7?? Weiß muß bei seinem Königsmarsch nach h3 ein Tempo verschleudern, und daß geht nur im ersten Zug, weil sonst der Th1 mattsetzen müßte. Somit geht nur 1. **Kh8!!** 6. Kh3 Kb8 7. Th2 Ka8 8. Dc7 gh2 9. g3 h1=D±. Ein köstlicher Tempowitz in einer bemerkenswerten Miniatur! MR. (3,3/II/16).

5138 (H. Prins). 1. d4! Eine Art "vornehmer Nowotny" mit leider nur einen Grimshaw auf dem Themafeld. MR. Mit vierfacher Drohung und der einzigen Verteidigung 1. ..., Df1 zu wenig. Aber es gibt doch auch noch die Nowotny-Abspiele T/Ld4. Interessanter Circe-Nowotny. MS. (2,8/II/17+1F).

5139 (Y. Cheylan). 1. d4? 2. Ta3±, aber 1. ..., Lg6! 1. d3!Tc/b8 (Loyd Anti-Bahnung) 1. ..., Ta8/Lg5 (Bristol, reine Bahnung) 2. La3/Tg2/Tg3± Schwarze T/D Linienräumung bzw. L/D Bahnung. Madra-si und Circe im Überfluß. Eine der besten Aufgaben dieser Serie!! WW. Rich and complex. We most appreciate the anticritical character of black defences, justifying Madrase rule. Ch.F./E.P. (3,5/III/13+2F).

5140 (G. Aust). 1. Ke8! Kb2 2. d5 Kb3(Bd7) 3. dc4(Lic8) Ka2 4. c3 Lif5 (Bf7) 5. c2 Lib1 6. cxb1=L(Li b8) Kxb1(Lc8)±. Das fand nur HHS heraus, alle anderen Superlöser mußten passen! So schrieb M.Pf.: Das einzige Problem des Heftes, vor dem ich kapitulieren muß! Oder M.Ri.: Uff! Das Mattbild (Lig8, Kf4, Ke6, Bd6, 7, e7, f7) will einfach nicht klappen, deshalb behaupte ich: Unlösbar! HHS wertete mit 2,5/II, das ist aber m.Erachens zu niedrig.

5141 (M. Palewitsch). 1. d1=nT! a8=nL 2. nLh1 f8=D 3. Kf1 Ke3= (1. ..., a8=nD? scheitert an 4. Kg2!). Ein geniales Pattbild! Schade, daß noch ein gewöhnlicher B daran beteiligt ist! MR. Ein äußerst schwieriger Anticirce-Witz. WW. (3/III/4+1F).

5142 (Z. Meergans). 1. Tg1 Kxb1 (Se1) 2. Tg7 Td5±/1. Lc3 dc3(Lc2) 2. Td2 Tf3±. Uneinheitliche, aber überraschende CouCou-Effekte führen zu echoähnlichen Matts! MR. Abgesehen von dem L-Transport ließe sich das auch ohne CouCou-Capriolen darstellen. Ich meine, man sollte nicht von bewährten Märchenformen auf kompliziertere umsteigen, wenn dadurch nicht neue Themen oder alte sparsamer dargestellt werden können! HHS. Die sBBb7, e7 verhindern nur NL. (2,0/II/8+1F).

5143 (E. + E. Bartel). 1. Kb5, Kd1 2. Kf6 Kc1 3. Ke2 Sd4 4. Ka1 Kb1±. Berittener Wesir fängt Giraffe, wahrscheinlich Sparsamkeitsrekord-Umlauf, Ob es eines Tages dann mit noch mehr Märchen auch als Zweisteiner gehen wird? HHS. (2,5/II/19).

5144 (S. Ylikarjula). 1. Db3 2. Kx2 3. Kb2 4. Ka1 5. Db2 6. d3 0-0± 1. Ke3 3. Kg2 4. Kh2 5. Dg2 6. e3

0-0-0±. Zwei Rochaden bei hoher Analogie der Abläufe-grandios! Das braucht natürlich viel Holz. (Das bemängelten auch einige Löser) MR. Wer macht es besser?? (2,8/III/19).

5145 (H. Haverkorn und D. Borst). 1. Sc6 2. Ka7 3. Tb6 4. Lb7 5. La6 6. Sd8 7. Lb7 9. La8 10. Sb7 11. Ta6 12. Kb6 13. Ta7 14. Ka6 Kc6=. Eindrucksvoller, komplizierter PW. bei hocheleganter Stellung-ein Fund! MR. Ein toller Fund. Für einen simplen PW. müssen artistische Verrenkungen gemacht werden. WW. Solche nichttrivialen Serienzüger machen Spaß. H.Axt. (3,6/III/19).

5146 (E.O. Eyjólfsson). 1. Kf1 2. f3 4. Kh3 5. f4 8. Kf5 9. Kg5 11. f6 15. Kf7 17. Kh5 19. fxe8=D 21. De4 24. Ke2 25. Dd4 29. Kb5 31. Da7 32. Db7 33. Kb6 35. Kb8 36. Dc7±. Ist das ein neuer Minimal-Rekord? MP. Wer kann das aufklären? Der lange Marsch des wK zunächst auf der rechten Seite, dann auf der linken, hat mich überrascht, vor allem auch, daß es in "nur" 36 Zügen geht! HH. (3,7/II/21).

5147 (N.S. Ram). 1. Ta4! Eigentlich doch eine recht harmlose Heuschreckenplage. HH. Damit ist wohl auch der Dual nach 1. ..., Hf6 2. He6/He7 gemeint. (2,5/II).

5148 (S. Seider). 1. pDe5! (2. Sd7±) pLh6/pTg8 2. pLa6/pTb7±. Daß der pTg2 nach seinem Zug nach g8 paralysiert ist, ist überflüssig, denn er kann das Matt ohnehin nicht mehr abwenden. Der Th8 stünde daher besser auf h7 WW. Habe ich die p-Steine da richtig interpretiert? MP. Ja! (2,7/II/9).

5149 (N.S. Ram). 1. d7! c1=D/T/L/S 2. dc8=D/L/S/T±. Verdrehter Babson. MS. Inzwischen weiß man, daß (modifizierte) Babsons in Madrasi nichts Besonderes sind. H.Axt. (3/II/19).

Zusammenfassung: Hervorheben möchte ich die Vielseitigkeit des Angebots, die niemals Langeweile aufkommen ließ! MR. Danke!!

Retro/Schachmathematik Nr. 5150-5155 (Bearbeiter: G. Lauinger).

5150 (L. Borodatow). b) Retro: 1. Ke8xTf8 Tg8xSf8 2. c7xSd8T Se6-d8 3. b, d6xDc7 und der wK kann heraus. "Aber die linke Ecke: So einfach sie aussieht, so schwer ist es, sie zu knacken. Daß Sb8 kein UW-Stein sein kann, war von Anfang an klar. Also muß man mit der Rücknahme c7-c6 beginnen. Vorher muß allerdings die sD nach d8 gebracht werden, da selbst sie nicht an dem sT rechts über h7 vorbeikäme. Und der sK kann zwar jetzt über g7 heraus und über h7 in Richtung seines angestammten Platzes marschieren, den er aber nur mit Hilfe der Rochade erreichen kann. Dies also ist der erste Zug des sTh8". (HHS). a) Aufgrund der RA hat Weiß zuletzt gezogen und somit geht bei dieser Fragestellung das Anzugsrecht - nicht aber die Forderung! - ganz konventionsgemäß auf Schwarz über. 0. - b5 1. Sd7: (dr. 2. Db6 Tb7 3. Da6 od. 3. Tc8) 0. - b6 1. Tc8 (dr. 2. Sc6 Kb7 3. Dd7) und ähnliches - alles mit viel Variantengestrüpp, was angesichts der vielen Drohungen (d.H. Verführungen mit Weiß am Zuge) nicht verwunderlich ist: 1. Sc6:, 1. Sa6:, 1. Sd7:, 1. Tc8:, 1. Db6, 1. Dd7: "Das alles ist etwas mühselig zu finden und die Mühe wird nicht sonderlich durch Freude vergolten" (HHS). Weshalb also hat der Autor nicht auf die a-Forderung verzichtet? Denn die RA ist "sehr elegant, angesichts der auf den ersten Blick einfach aussehenden Stellung" (PhS). (2,4/II/7/4+5P.).

5151 (M. Palewitsch). Retro: 1. c2-c3±! a6-a5 2. La2-b1 Tb5-d5 3. Ld5-a2+! Tb1-b5 4. g5-g6! Th1-b1 5. g4-g5 **h2-h1T!** 6. g3-g4 h3-h2 7. h2xSg3! Se4-g3 8. a2-a3 Sc5-e4 9. Tb1-b7 Sb7-c5+ 10. Tf1-b1 h5-h4 11. Tf8-f1 h5-h4 12. **f7-f8T!** h6-h5 13. f6-f7 h7-h6! 14. f5-f6 f6xLe5! etc. und "der Käfig links oben kann jetzt geöffnet werden. Die weitere Auflösung ist einfach" (HHo). "Reichhaltig an freilich bekannten Manövern" (HHS). "Ein begeisterndes Retro im klassischen Stil" (MPf). "Bravo" (PhS). (3,2/II-III/5/6P.).

5152 (Dr. K. Wenda). Zurück 1. f6xg6e.p. g7-g5 2. Kd5-e6 d4xe3e.p. 3. e2-e4 vor 1. Th1:±. "E.p.-Schlag bei Weiß und Schwarz" (HHo). "Sicher nicht neu, aber wirklich lobenswert sparsam" (HHS). "Fast eine Letztform" (MPf). "Leider ohne Varianten" (DB). MPf weist noch darauf hin, daß es sich hier um einen 'Semi-VRZ' handelt (eine von M. Caillaud vorgeschlagene Bezeichnung), da sonst 1. ..., g7-g5 und vor 1. Dd5± die Sache unlösbar macht. Doch werden solche VRZ in der Schwalbe als Normalform des VRZ betrachtet und erscheinen daher ohne weitere Kennzeichnungen (vgl. auch Schwalbe Dez. 77, S. 153 und Schwalbe, Okt. 78, S. 308). (2,9/II/7/4P.).

5153 (J. v. Atten). Vom Autor geplant war: 1. h4 h5 2. Th3 Th6 3. Ta3 Tc6 4. b3 g6 5. Lb2 Lh6 6. Lg7 Lf4 7. Lf8 Lh2 8. g2 d6 9. Lh3 Lf5 10. Kf1 Kd7 11. Kg2 Ke6 12. Kf3 Kf6 13. Kf4 Ld3 14. Lc8 Dd7 15. Sf3 Dh3 16. Dh1 Df1 17. Sc3 Dd1 18. Se1 Tc5 19. Dc6 Le4 20. De8 Sd7 21. Sd5 Ke6 22. Kg5 Sf6 23. Kh6 Sh7 24. Sf6 Kf5 25. Sg8 Kg4 26. Kg7 f5 27. Kh8 Zwar können die 27 Züge von Weiß nicht unterboten werden, doch zeigten fast alle Löser (und auch A. Frolkin und U. Ring), daß das komplizierte Spiel des sK unnötig ist und um einem Zug gekürzt werden kann (d7-e6-e5-f5-g4). Damit sind dann mannigfaltige **Abweichungen** möglich, vor allem kann die sD auch über b2 (via h8 oder sogar a4) ihr Endziel erreichen. Von JvA wurde inzwischen eine neue Version (die 5.!) vorgelegt, bei der die Tempo-Verluste nicht durch sK- und sL-Züge erfolgen, sondern durch Aufspaltung von insgesamt 3 BB-Doppelschritten. Kd8, De8, Ta3, Ta5, Lc8, Lf8, Sg8, Sh3, BBa4, b3, c2, d2, e2, f2, g3, h4 (16) - Kd4, Dh6, Tb8, Tc4, Ld3, Lg1, Sb6, Se5, BBa7, b7, c7, d5, e7, f5, g5, h5 (16). Lösung: 1. ..., 11. wie bisher, dann 12. Kf3 Kd5 13. Kf4 Ld3 14. Lc8 Kd4 15. Sh3 Tc4 16. Dh1 Lg1 17. Dc6 d5 18. De8 Sc6 19. Sc3 Tb8 20. Se4 g5+ 21. Kf5 Dd6 22. Ta5 Dh6 23. a4 f6 24. Ke6 f5 25. Kd7 Se5+ 26. Kd8 Sf6 27. Ta3 Sfd7 28. Sf6 Sb6 29. Sg8. Ein anspruchsvolles Unternehmen - wer kocht wieder? (5L./max. 2x10P.).

5154 (V. Blazek). In der Lösung soll Schwarz gezwungen werden, den Tb1 zu entwandeln und den Entwandlungsbauern nach c2 zu ziehen. Dazu werden die unbrauchbaren Felder der c-Linie zugestopft: 1. Sc6-b8 b2-b1T (andere Rücknahmen sind illegal!) 2. Sc4-e5 b3-b2 3. Lc3-g7 b4-b3 4. Tg7-e7 b5-b4 5. Tg5-g7 b6-b5! (vor 5. ..., b7-b5? kann Weiß keinen weiteren Rücknahmezug für Schwarz ermöglichen!) 6. Tc5-g5 c2xD, L, S, Bb6 7. La5-c3 (gibt Schwarz wieder die Rückzugsmöglichkeit) und vor 1. Th5+c1T± (der sT paralysiert wTh5, wird jedoch seinerseits vom wT nicht paralysiert und setzt daher matt). Nach 1. Sd3-e5? Tb5-b1! (dr. 2. ..., Th5-b5!) geht 2. Sc6-b8? nicht mehr wegen Schach und der Fortset-

zungsversuch 2. Le5-g7 scheitert an 2. ..., Tb1-b5 3. Sc1-d3! (zur Verhinderung von 1. Th7? Tb2+! 2. Lb2:±) b2-b1T! Ich denke, daß dieser Rückwärts- und 'forcierte' Vorwärtsexcelsior als Pilotaufgabe sehr beeindruckend wäre und daher zum Nachspiele zu empfehlen ist. Doch ein Happy-End ist's leider noch lange nicht, denn MPf hat als einzigen Löserbeitrag eine ebenso beeindruckende NL aufgedeckt: 1. b7-b8S! b2-b1T! 2. Sc4, d7-e5 b3-b2 3. Sb6-c4, d7 b4-b3 4. La1-g7 b5-b4 5. Le2-d1 d3-d2! 6. Lg2xBe2 d4-d3/e3-e2 7. Lbel. (außer c8, d1)xBg2 und 1. b8D+ g1D± (paralysiert wDb8, ohne selbst paralysiert zu werden, und setzt daher matt). So und jetzt frage ich mich natürlich, weshalb in der Autorklösung nicht doch 5. ..., b7-b5! möglich ist, was 6. Le2-d1 (für 6. ..., d3-d2!) erzwingen und die ganze Geschichte unlösbar machen würde! Und 6. ..., c2xTb6! ist nicht etwas eine unschädliche Variante, wie mir der Vladimir suggeriert hatte, sondern beste schwarze Verteidigung, die wegen Paralyse des sTc1 ebenfalls zu Unlösbarkeit führt! (Abhilfe evtl. Typ Hoeg, aber dann ist 6. ..., c2xD, L, S, B Multupel!). Aber vielleicht irre ich mich! (8P.).

5155 (J. Brügge). Alle von d4 ausgehenden dreizügigen S-Speichen nach a2, a6, b1, b7, f1, f7, g2, g6 (jeweils mit Beibehaltung der einmal eingeschlagenen 'Drehrichtung' z.B. d4, b5, a3, b1), sowie alle von den Eckfeldern ausgehenden dreizügigen geradlinigen S-Märsche nach a4, d1, d7, g4 (z.B. a1, b3, c5, d7) erzeugen insgesamt 16 Zahlenritte, bei denen die Summe der beteiligten Felder jeweils die 'Teufelszahl' 666 ergibt. Dabei ist bei den Speichen die dritte Zahl immer um 1 kleiner als die zweite. Das innere 5x5-Quadrat bildet zudem ein semi-magisches Quadrat aus aufeinanderfolgende Primzahlen (Summe der Linien und Reihen ist immer 785). Die Löserreaktion war abweisend, z.B.: "Was soll der Unfug?" und "Ist eher in einer Rätselzeitung beheimatet". Bei dem fehlenden Interesse muß ich mich dieser Meinung anschließen, auch weil die Lösung kaum erarbeitet werden kann, sondern eher erraten werden muß. Zukünftig werde ich nur noch solche Beiträge veröffentlichen, bei denen die schachlichen Elemente nicht zu kurz kommen (GL). (6P.).

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 57, Nr. 2814 (L. Borodatow) Neufassung: Kg1, Th1, BBd2, d3, e2 (5) - Kd1, Tf1, Th2, Lf3, Lg2, BBa2, a3, a4, b2, b3, c2, h3 (12). Welches war der letzte Bauernzug? i. - g1S+!

Heft 87, Nr. 4770 (M. Rittirsch). Neufassung: Kc1, Se4 (2) - Kh3, Dh1, Td3, Ld6, Lf1, Se5, Sg7, BBc2, c3, c7, e2, f5, h4, h5 (14). Schwarz nimmt 12 Serienzüge zurück, dann Hilfspatt in 1 Zug. Circe. (Inkagew.) Zurück: 1. Lf8-d6 2. Td8-d3 3. d3xBe2 4. Sf3xBe5(Be2) 5. c4xTd3 6. Dg1-h1 7. Te8xSd8 8. Dg4-g1 9. e6xLf5 10. Le2-f1 11. Ld1-e2 12. e2xDd1L und vor 1. c5 De2:=.

Heft 89, Nr. 4899 (L. Borodatow). Neufassung: Ke2, Dc2, Lc1, BBa3, a4, c3, d2, d3, f4, g2, g4 (11) - Kb3, Da1, Td1, Tf3, Lh3, Sf1, BBa2, b2, b7, g3, g6, h7 (12) Welches waren die letzten 10 Einzelzüge, wenn dabei keine Zugwiederholungen vorkamen? 1. Db2xSc2 f2-f1S 2. Kf1-e2 Se1-c2+ 3. Ke2-f1 g7-g6 4. Kf1-e2 Te3-f3 5. Kg1-f1 f3-f2+ etc.

Heft 95, Nr. 5272 (G. Aust): wSg6!

Heft 86, Nr. 4665 (B. Gelpernas): ohne Bc2!

Heft 90, S.400: H. Henneberger teilt mit, daß der 2. Preis, MAT 1980 von M. Mladenvović in der publizierten Stellung mit 1. Dc4: ≠ nebenlöslich ist, und fragt an, ob auf f3 etwa ein sL stehen sollte. Das ist tatsächlich der Fall!

Heft 91, Nr. 4995 (P. Sickinger & M. Zucker): Dazu schreibt M. Zucker: "Die Aufgabe ist leider kein Urdruck mehr! Ich habe soeben die Zeitschrift MAT, Juli-August 1985 erhalten. Darin wird der Preisbericht des "Drago Makuc/Jane Moder-Memorials 1978-1985" veröffentlicht, und dabei hat unsere Gemeinschaftsaufgabe die 2. ehr. Erw. erhalten! Ich bitte Sie um Verständnis dafür, daß ich die Aufgabe seinerzeit dennoch an "Die Schwalbe" als Urdruck eingereicht habe. Aber für das "Makuc/Moder-Memorial" haben wir die Aufgabe bereits 1977 eingereicht, auf eine spätere Anfrage habe ich keine Antwort erhalten. Ich habe auch noch nie eine Turnierbezeichnung "1978-1985" gelesen, noch nie von einem Turnier gehört, daß sich über einen so langen Zeitraum hingezogen hätte". Sachen gibt's... (TB).

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1984, RETRO

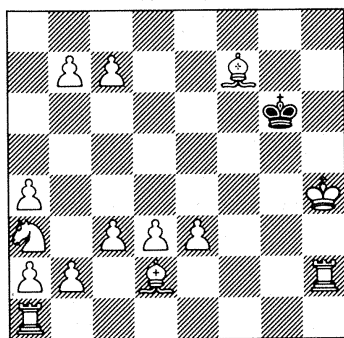
von Andrej Frolkin, SU-Kiew und Andrej Kornilow, SU-Moskau

47 Probleme nahmen am Turnier teil. Wir hatten den starken Wunsch, auch M. Caillauds 4764 aus der Märchenschachabteilung miteinzubeziehen, da sie tatsächlich mehr Retroelemente enthält, als manche Rückzügler aus der Retroabteilung.

Die Löser fanden Inkorrektheiten bei 4634, 4698, 4770 und überdies stellte sich 4899 als illegal heraus. Wir entdeckten noch eine von den Lösern unbemerkte Nebenlösung in 4832: 1. ..., b6-b5+ 2. Kb5-a4+ Sc5-e4+ 3. Kb4xTb5 Ta5-b5+ 4. Kb5-b4+ Ta4-a5+ 5. b2-b3 Tc4-a4 6. Kb4-b5 Tc3-c4+ 7. Kb5xLb4+ Tc4-c3 8. Ka4-b5 Se4-c5+ 9. Lb5-a6 etc. Erwähnenswert ist noch, daß 4900 und II auf S. 330 zum "absolut illegalen" Retrotyp gehören. Korrekturen zu den Nrn. 4630, 4832, 4833 und 4899 wurden uns von den Autoren direkt zugeleitet. Nr. 4832 und 4833 siehe Diagramme; Nrn. 4630 und 4899 siehe unter Bemerkungen und Berichtigungen in Heft 86 und in diesem Heft (GL).

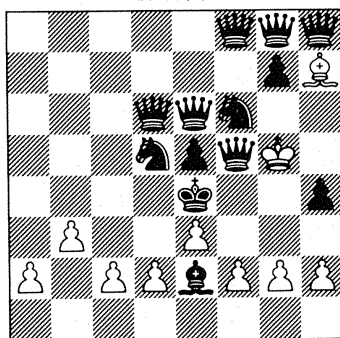
Jeder von uns erstellte eine Liste mit der Rangfolge der auszuzeichnenden Probleme; die beiden Listen wurden verglichen und zur endgültigen Durchschnittsliste zusammengestellt. 4633 wurde nur von A. Frolkin alleine beurteilt.

Nr. 4833v Dmitri Pronkin
1. Preis



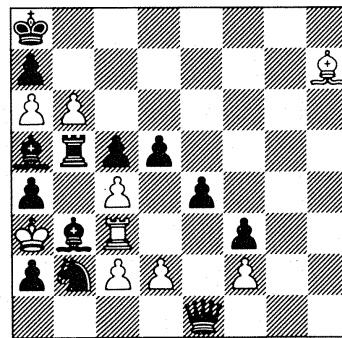
Stellung nach dem 27. Zug von Weiß. Wie verlief die Partie?

Nr. 4832v Leonid Borodatow
2. Preis



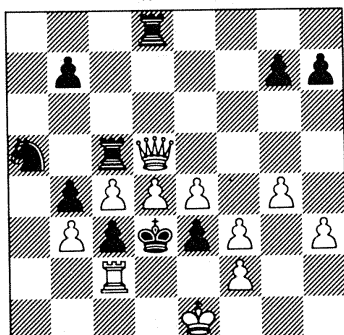
Wo wurden die schwarzen Türme und der fehlende schwarze Läufer geschlagen?

Nr. 4834 Boris Lurje
und Nikita Plaksin
3. Preis



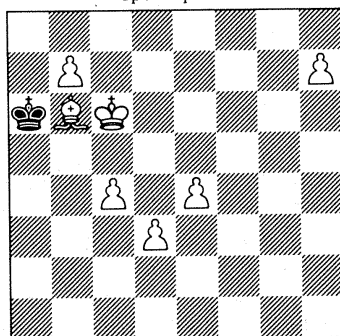
Reflexmatt (seit PAS) in einem Zug.

Nr. 4632 Herbert Hultberg
4. Preis



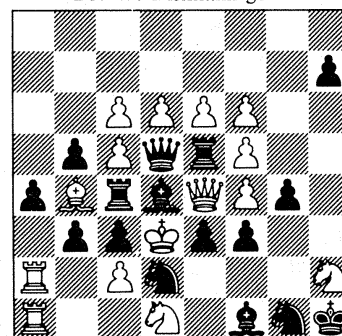
Matt in 1 Zug vor 2 Zügen.
Verteidigungsrückzüge, Typ Hoeg.

Nr. IV, S. 330 Michel Caillaud
Spezialpreis



Matt in 5 Zügen.
Pièces retro-volages.

Nr. 4633 Nikita Plaksin
und Andrej Kornilow
1. ehr. Erw.
Dr. W. Dittmann gew.



Reflexmatt (seit PAS) in 1 Zug. Circe.

1e Preis: Nr. 8433v (D. Pronkin). Eine glänzende Beweispartie mit einer Idee im Geiste von S. Loyd und L. Ceriani - 15 schwarze Steine werden von 6 weißen Bauern geschlagen. Eine originelle Synthese von Gegenwart und Vergangenheit!

2. Preis: Nr. 4832v (L. Borodatow). Keineswegs offensichtliche Entschlüsse (von 2 schwarzen Türmen und einem schwarzen Läufer) durch den tapferen weißen König, der von einer gegnerischen Armee von 6 schwarzen Damen umgeben ist. Die Korrektur stellte sich gegenüber der ursprünglichen Version als viel besser heraus!

3. Preis: Nr. 4834 (B. Lurje u. H. Plaksin). Schwer zu findender Entschlag von 3 weißen Damen auf der a8-h1-Linie, bedingt durch Ausnutzung der Reflexregel; dieser Typ von Retro wurde in den letzten Jahren von N. Plaksin und seinen Schülern erfolgreich erschlossen.

4. Preis: Nr. 4632 (H. Hultberg). Ein nettes, für den Löser attraktives Beispiel für einen Hoeg-Rückzüge - eine heutzutage seltene Erscheinung in Retrospalten. Enthält sicher einige interessante Pointen.

Spezialpreis: Nr. IV, S. 330 (M. Caillaud). Eine paradoxe Idee des französischen Retrozauberers in superleichter Erscheinungsform. Um Gewinn zu erreichen, wechselt Weiß nach und nach die Farbe seiner Bauern. Ein neues Wort zur Retrostrategie - ein originelle Version des Typs Adamson.

1. ehr. Erw.: Nr. 4633 (N. Plaksin u. A. Kornilow). Eine lange Retrotour des schwarzen Königs über die vier Ecken des Bretts unter Circe- und Reflexbedingungen mit etwas unerwarteten Entschlägen von weißen Läufern.

2. ehr. Erw.: Nr. 4765 (N. Plaksin u. A. Kisljak). Eine neue Version eines von Dr. L. Ceriani vorgeschlagenen Themas (Schlag beider Originaldamen auf deren Original-Standfeldern) begründet in der zusätzlichen Retrobedingung, welche das kürzeste Manöver des weißen Königs erzwingt. Zierde ist die Retrounbeweglichkeit der Umwandlungsdamen.

3. ehr. Erw.: Nr. 4699 (N. Plaksin). Entschlag von 4 weißen Türmen mit Verführung, was den Weg des schwarzen Bauern d2 anbelangt. 2 "extra" weiße Dame und 1 "extra" weißer Läufer waren ein harter Preis für die Erfüllung der Idee.

4. ehr. Erw.: Nr. 4767 (S. Ylikarjula). Ein kurioser Retrotanz des weißen Königs und der schwarzen Dame, die sich schließlich entwandelt.

Spezielle ehr. Erw.: Nr. 4696 (N. Plaksin u. V. Lewschinski). Mattwechsel in einer originellen Anwendung des Berührt-Geführt-Themas und der partiellen Retroanalyse in Zwillingen.

1. Lob: Nr. 4899v (L. Borodatow). Ein Problem im "good old style" mit unerwarteten Entschlägen und Entwandlungen schwarzer Springer.

2./3. Lob (ex aequo): Nr. 4700 (H. Gruber). Obwohl klar zur "irrationalen Retroanalyse" gehörend, ist dies doch ein wirklicher Fund aus dem Reich des Längstzügers - mit thematischer Verführung.

2./3. Lob (ex aequo): Nr. Bg, S. 285: (J. Mortensen u. W. Keym). Ein vergnügliches Rekordbrecher-Problem aus der Last-move-Palette mit neuen Retronuancen.

4. Lob: Nr. 4963 (V. Blazek). Ein "magischer" Rückzüger - etwas neues in der Retroanalyse.

5. Lob: Nr. 4836 (Dr. B. Formanek). Ein gutes Beispiel, um Anfängern die Circe-Regeln und den Mechanismus kürzester Beweispartien zu erläutern.

Sonderlob: Nr. Ec, S. 284: (W. Keym). Ein überraschender Fund zum ausführlich untersuchten A-Typ der Letzter-Zug-Probleme.

Allgemein sollte erwähnt werden, daß die Qualität der Retro-Probleme in der Schwalbe im Jahre 1984 viel niedriger war als in vorausgegangenen Jahren. Die Richter meinen, daß dieser Sachverhalt durch Nichtteilnahme mancher bekannter Retrokomponisten (wie Dr. W. Dittmann, G. Rinder, A. Hazebrouck) erklärbar ist. Auch M. Caillaud legte nur ein paar Probleme innerhalb eines Artikels vor. Leider wurden Aufmerksamkeit verdienende Probleme mit befriedigend schwerer Lösung hauptsächlich von sowjetischen Autoren eingesandt. Es gibt eine Tendenz, die Retroabteilung der Schwalbe mit leichtesten Rückzügen zu überladen, die mit verschiedenen Märchenbedingungen arbeiten. Die orthodoxe Retroanalyse, welche die Seiten der Schwalbe zu Zeiten Dr. K. Fabels geziert hat, scheint vollständig zu verschwinden. Die Richter hoffen, daß ihre Kollegen in den kommenden Jahren mehr Glück haben werden und daß sie die Möglichkeit haben werden, neue Retrofunde von Autoren aus vielen Ländern (und vor allem aus der Bundesrepublik Deutschland) preiszurichten. (Übers.: GL).

Lösungen: 1. Preis: 1. Sh3 g5 2. Sf4 gf4: 3. Sa3 f3 4. gf3: Sf6 5. Lg2 Se4 6. fe4: d5 7. ed5: Sc6 8. dc6: Dd3 9. ed3: h5 10. Dg4 hg4: 11. cb6: g3 12. hg3: f5 13. Th2 f4 14. gf4: e5 15. fe5: Ld6 16. ed6: Th3 17. dc7: Te3 + 18. fe3: a5 19. Kf1 Ta6 20. Kg3 Tc6 21. Kh4 Tc3 22. dc3: Le6 23. Ld2 Lb3 24. cb3: a4 25. ba4: Kf7 26. Ld5 + Kg6 27. Lf7 + 2. **Preis:** Retro: 1. ..., Dh3-f5 + 2. Kg6xTf5 +! Tf5-g5 + 3. Kg5-g6 Tf3-f5 + 4. Kg6xTf5 +! Tf5-g5 5. Kg5-g6 Tf4-f5 + 6. Kg6xLf5 +! Tf5-f4 7. Kh5-g6 Sg4-f6 + 8. Lg6-H7 Sh6-f4 + etc. 3. **Preis:** Retro: 1. Lg8-h7! e6xDd5! 2. De5-d5 + f5xDe4! 3. De3-e4 + g4xDf3! 4. Df1-f3 + etc. 1. ..., a1D ≠ 4. **Preis:** 1. h2-h3! Sc6xTa5/b5-b4/TxLc5/TxSd8/f4xLe3 2. Ta1-a5/b2-b3/Df5-d5/Sc6-d8/Df5-d5 vor 1. 0-0-0/Te3:/e5/Sb4:/e5 ≠ **Spezialpreis:** 1. e5=sB! e4 2. d4=sB! 3. c5=sB! 4. h8=sS! 5. b8=S ≠! 1. **ehr. Erw.:** siehe S. 343.

Nachtrag zum Entscheid im Informalturnier der SCHWALBE 1983, Hilfsmatts (Heft 94, S.527f)

Zur 1. ehr. Erw. (Nr. 4545, Naujok) teilte T. Garai einen Vorgänger mit: J. Kricheli, 1. Pr. Löwenton-Memorial, THEMES 64, 1965; die Aufgabe ist im FIDE-Album 1965-67, Nr. 576 wiedergegeben. Preisrichter G. Bakcsi entschied, daß diese Aufgabe ihre Auszeichnung verliert; die anderen ehr. Erw. rücken auf (1. e.E. jetzt Nr. 4335 usw.). Die Lobe sind dieser Änderung nicht betroffen. (TB)

BUCHBESPRECHUNGEN

D. Blondel/M. Caillaud/J.M. Loustau, Miniatures Françaises, o. O. 1985, 48 S., kart., 55 ffr. (zu beziehen von D. Blondel, 22 Allée des Bouleaux, F-94510 La Queue en Brie).

Wie bereits im Jahr davor hat die französische Märchenschachzeitschrift "Rex Multiplex" ihrer Dezember-Ausgabe einen Ergänzungsband beigelegt. Er enthält in 7 Abteilungen, jeweils in alphabetischer Reihenfolge der Autoren, 178 Miniaturen französischer Autoren. Am umfänglichsten ist die Märchenschach-Abteilung ausgefallen (mit 45 Problemen); in der Selbstmatt- und Retro-Abteilung findet man jeweils nur 6 Probleme, während ansonsten je Abteilung ca. 30 Probleme (2 ≠, 3 ≠, n ≠, h ≠) aufgenommen wurden. Die Lösungsbesprechungen sind ausführlich und enthalten thematische Hinweise. Ein Kapitel "Definitionen" gibt Erklärungen zu den verschiedenen Märchenschach-Steinen und -Arten; den Abschluß bilden ein thematischer Index und ein Autorenverzeichnis. Eine gediegene und empfehlenswerte Sammlung. (NB: Die Quelle zum Zweizüger Nr. XX ist: 1653 Springaren VIII-IX/1952).

(H.-D.L.)

L. Apró, Eine Auswahl meiner Schachprobleme, Nürnberg 1986, 28 S., kart., 6.- DM (zu beziehen von W. Fentze durch Überweisung auf sein Postgirokonto Nürnberg 2763 24 - 852).

L. Apró gehört zu den produktivsten ungarischen Problemisten. Wie bei vielen Ungarn sind seine Spezialgebiete der Zweizüger und das Hilfsmatt. Dementsprechend gehören 85 der 97 Aufgaben, die diese kleine hübsche Auswahl enthält, diesen beiden Genres an (den Rest bilden einige Drei- und Mehrzüger sowie einige Selbstmatts). Von dem über 1000 Aufgaben, die Apró im Laufe von über 50 Jahren publiziert hat, wurden über 300 ausgezeichnet. Die vorliegende Auswahl enthält die besten, vom Komponisten selbst zusammengestellt. Die Einleitung dazu bildet ein von Apró selbst verfaßter Lebenslauf. Die Lösungsbesprechungen, die jeweils auf der rechten Seite angeordnet sind, während die linke Seite die dazugehörigen Probleme enthält, sind leider etwas kanpp (bei den Zweizügern beschränken sie sich oft nur auf den Schlüssel; thematische Anmerkungen sind selten). Ein Themenregister vermißt man deshalb um so mehr. Trotzdem muß man W. Fentze für seine Bereitschaft, überhaupt derartige Sammlungen zu publizieren, überaus dankbar sein.

H.-D.L.

G. Lossa, 200 Schachrätsel, Hollfeld (Beyer) 1984, 152 S., kart., 14,80 DM, ISBN 3-88805-010-3.

Der Autor, lange Jahre als Turnierspieler tätig und seit 1975 Chefredakteur der Zeitschrift "Schach-Report" hat aus mehr als tausend Aufgaben, die er als Redakteur einer Tageszeitungs-Schachspalte im Laufe der Jahre nachgedruckt hat, eine Auswahl von 200 zusammengestellt, die betonten Rätselcharakter aufweisen. Es ist kaum verwunderlich, daß ein großer Teil der ausgewählten Probleme von F. Giegold stammt, der diesen Typ von Aufgaben besonders pflegte. Er wird auch im Vorwort besonders vorgestellt (u. a. auf 3 Fotos); außerdem befaßt sich dieses Vorwort mit Fragen wie: "Was ist ein Schach-Rätsel?" oder: "Wie löst man ein Schach-Rätsel?" und berichtet, wie der Autor selbst zum Problem-

schach fand. Bei den Aufgaben selbst folgen die Lösungen erst auf der folgenden Seite, um dem Leser eingeständiges Lösen zu ermöglichen. Außerdem wurden aber auch Autorennamen und Quellen zu den Lösungsangaben verbannt, damit der Leser/Löser vom Namen des Autors keine Rückschlüsse auf die Lösung ziehen könne - und das halte ich entschieden für verfehlt und unnötig. Hübsch finde ich dagegen die Idee, jedem Problem ein schlagwortartiges Motto und zwei, drei Zeilen der Einführungen mitzugeben. Dadurch kann in den Lösungsbesprechungen auf weitere Hinweise verzichtet werden. Das hübsch gestaltete kleine Bändchen im Taschenbuchformat dürfte besonders geeignet sein, unter Turnierspielern neue Freunde für das Problemschach zu gewinnen. Man darf ihm also weite Verbreitung wünschen.

H.-D.L.

A.A. Troitzky, Collection of Chess Studies, Leeds 1937 (Reprint: Zürich 1985), 264 S., Kunstldr., 48.-DM, ISBN 3-283-00114-6.

Das Werk von Alexis Troitzky, einem der bedeutendsten Studienkomponisten dieses Jahrhunderts, ist dem Publikum zweimal in Buchform vorgelegt worden: zum ersten Mal bereits 1924 in einer in Berlin erschienen Sammlung von "500 Endspielstudien", zum zweiten Mal dann 1934 in einer russischen Ausgabe, die 360 der bis dahin von T. verfaßten 750 Studien, von ihm selbst ausgewählt und kommentiert, enthielt. Diese Sammlung wurde dann 1937 in einer englischen Übersetzung vorgelegt, die nunmehr als Bd. 66 der Reihe "Tschaturanga" wieder vorliegt. Bereits vorher gab es Neudrucke dieses Klassikers der Studienliteratur, und zwar 1961 (bei Sterling, New York) und ab 1968 (bei Dover, New York), jeweils jedoch unter verändertem Titel und zumindest im letzteren Fall unvollständig (die Dover-Ausgabe enthielt weder das Vorwort von Troitzky noch die 60seitige Abhandlung über das Endspiel 2 Springer gegen einen Bauer - die zwischen 1906 und 1910 erstmals in der DSZ publiziert wurde und so wesentlich ist, daß sie den Grund für die Änderung der 50-Züge-Regel vor einigen Jahren darstellte - noch die beiden Indices). Die 360 Studien sind ausführlich und übersichtlich (zweispaltig!) kommentiert; die anschließende Abhandlung enthält weitere 54 Stellungen (Partiebeispiele und Studien). Es ist ein besonderes Verdienst der Edition Olms, dieses berühmte Werk der Endspielliteratur nunmehr wieder komplett zugänglich gemacht zu haben.

H.-D.L.

VI. Budde/L. Nikolaiczuk, Schachweltmeisterschaft '84-'85, Band II, Hollfeld 1985, 168 S. gebd., 29,80 DM, ISBN 3-88805-062-6.

Nach einem 1. Band, der den abgebrochenen Wettkampf und die Ausscheidungskämpfe zur WM 1984 enthält, legt der Beyer-Verlag bereits kurz nach Ende des Wettkampfs einen 2. Band vor, der die Partien des 2. Wettkampfs zusammen mit ausführlichen Analysen und Berichten enthält. Nicht nur diese garantieren spannende Lektüre, sondern auch die Einführung von Herausgeber M. v. Fonderen, der die Hintergründe des Abbruchs des 1. Wettkampfs und die Bedingungen, unter denen der 2. Wettkampf zustande kamen, offen und schonungslos beleuchtet, sowie die psychologischen Anmerkungen und Prognosen von R. Munzert.

H.-D.L.

H. Wieteck, 50mal Matt im 20. Zug, Bamberg 1985, 112 S., kart., 14,80 DM, ISBN 3-923571-25-9.

Dieses Bändchen im Taschenbuchformat ist speziell zur Freizeitsbeschäftigung gedacht. Die ausgewählten 50 Kurzpartien aus 3½ Jahrhunderten lassen sich auch ohne Schachbrett nachspielen, da nach jeweils 5 Zügen ein Diagramm eingeschaltet ist. Auf diese Weise umfaßt jede Partie jeweils zwei (gegenüberliegende) Seiten, so daß der Leser immer eine abgeschlossene Partie vor sich hat, wo immer er das Buch aufschlägt. Die neben den Diagrammen eingefügten Kommentare bieten viele interessante Details über die jeweiligen Partiegegner und die Zeitumstände. Ein interessantes Lesebuch!

H.-D.L.

B. Feustel, Testbuch der Schachtaktik, Hollfeld 1986, 112 S., kart., 16,80 DM, ISBN 3-88805-100-2.

Testbücher kommen offenbar in Mode. An insgesamt 140 Stellungen, zu denen jeweils drei Analysen als Alternative geboten werden, kann der Leser sein taktisches Geschick, sein kombinatorisches Sehvermögen und seine analytischen Fähigkeiten prüfen, dafür Punkte erwerben und anhand der errungenen Punkte seine ungefähre Spielstärke ermitteln. Die ausgewählten Diagrammbeispiele sind durchweg interessant (man würde nur gern auch erfahren, woher sie stammen: Quellenangaben sind nicht enthalten!), die Besprechungen ausführlich und übersichtlich. Ich bezweifle nicht, daß ein gewissenhaftes Durcharbeiten zu einer Schärfung der Kombinationsgabe führt, habe aber auch den Eindruck, daß man nach 30 bis 40 Diagrammen eine gewisse Routine entwickelt, fast schon zu erraten, welche der drei Aussagen zur Stellung die richtige sein "muß".

H.-D.L.

J. Nunn, Wie schlägt man Sizilianisch?, Düsseldorf 1985, 160 S., kart., 24,80 DM, ISBN 3-7919-0233-4.

Die Sizilianische Verteidigung ist heute eine der meistgespielten Eröffnungen; es gibt darüber ungeheuer viel Literatur. Der Autor, selbst Großmeister und Kenner dieser Eröffnung, will in diesem Buch, das in England ein Bestseller ist, ein komplettes Repertoire gegen Sizilianisch vorlegen, wobei einige heute besonders aktuelle Varianten besonders ausführlich behandelt werden. Trotzdem ist kein typisches Eröffnungsbuch entstanden, da der Autor davon ausgegangen ist, daß der Durchschnittsleser nicht die Zeit hat, einen ungeheuren Variantenschwung bis ins letzte durchzuanalysieren. So werden in 14 Kapiteln nur Hauptvarianten anhand ausgesuchten Partienmaterials besprochen; den Abschluß bildet ein sehr nützliches Varianten-Verzeichnis.

H.-D.L.